

# Merkseburger Zeitung Kreisblatt Merkseburger Kurier

Merkseburger Zeitung Kreisblatt Merkseburger Kurier  
Erscheinung wöchentlich, — Sonntags Belegblätter 222, 223 mit Belegbeilagen  
348 Blätter und damit verbundenen Anzeigenblätter 322, 223, — Ausgabezeiten  
Mittwoch 4 (Samstag) und Montag 24. — Im Falle höherer Gewalt (Ersch.  
f.) behält sich Redaktion auf Lieferung über 24 Stunden.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merkseburg.  
Einzelpreis 10 Pfg. Merkseburg, Montag, den 15. August 1932 Nummer 190

## Präsidential-Kabinett v. Papen bleibt.

### Ergebnislose Besprechung Hindenburg—Hitler.

#### Reichspräsident lehnte Hitlers Forderungen auf Regierungsführung ab.

Reichspräsident von Hindenburg hat Berlin schon am Sonnabend abend mit der Besprechung. Er ist abends 7.31 Uhr mit dem fahrbereiten Auto nach Berlin gekommen und ist abends 11.15 Uhr mit dem fahrbereiten Auto nach Berlin gekommen.

#### Die nächste Aufgabe des Kabinetts v. Papen.

Der Reichspräsident empfing den Reichspräsidenten von Papen zu einer kurzen Besprechung, über die amtlich folgendes mitgeteilt wird:  
„Der Herr Reichspräsident brachte vor seiner Abreise nach Weidach gegenüber dem Reichspräsidenten, der sich von ihm verabschiedete, zum Ausdruck, daß nachdem nunmehr Klarheit über die politische Lage geschaffen sei, mit der größten Arbeitsfreudigkeit die zur Behebung der Arbeitslosigkeit vorordentlichen Aufgaben gefördert werden müssten. Der Herr Reichspräsident erklärte hierbei dem Reichspräsidenten, daß er seiner tatkräftigen Unterstützung bei der Erledigung dieser Aufgaben gewiß sein könne.“

#### Der Inhalt des Aufbauprogrammes.

- Das erwähnte Aufbauprogramm der Regierung läßt sich in folgende Punkte zusammenfassen:
1. Sordinalische Finanzgriffnahme der Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.
  2. Wirtschaftsanforderung durch Erteilung von öffentlichen Aufträgen.
  3. Weitere organisatorische Umgestaltung der Erwerbslosenkassen mit dem Ziel weitestgehender Beschäftigung der Ausgaben der öffentlichen Hand.
  4. Reform des öffentlichen Schlichtungswesens mit dem Ziel einer wirtschaftsfreundlichen Auflockerung der Tarifpolitik.
  5. Die weitere Ausdehnung des Wirtschaftsgebietes des freiwilligen Arbeitsdienstes.
  6. Ausgestaltung des Siedlungsamtes.
- Schon für den Montag ins Interne Besprechungen anberaumt worden, die der Durchführung dieser Fragen gewidmet sind. In erster Linie ist natürlich zur Finanzierung dieses Programmes eine enge Abstimmung mit dem Präsidium der Reichspräsidenten erforderlich.

#### Erste Besprechung der Reichspräsidenten.

Die Pressestelle der Reichspräsidenten der NSDAP teilt zu den Berliner Verhandlungen am Sonnabend mit:  
Der Führer wurde heute zu Besprechungen mit Reichspräsidenten v. Papen und im Anschluß daran mit Reichspräsidenten von Hindenburg abgeben. Auf die ihm vorliegende Frage, ob er und die Partei bereit seien, in eine Regierung von Papen zur Mitarbeit einzutreten, erklärte der Führer: Wir sind gewillt und entschlossen, die volle Verantwortung für die deutsche Politik in jeder Beziehung zu übernehmen, wenn man uns dafür die eindeutige Führung der Regierung anvertraut. Ist das nicht der Fall, so kann die nationalsozialistische Bewegung weder an der Macht noch an der Verantwortung teilnehmen. Insbesondere kommt ein Eintritt in die Regierung von Papen für die Partei nicht in Frage. Da aber der Reichspräsident von Hindenburg es abgelehnt hat, die nationalsozialistische Bewegung als führende Partei in die Verhandlungen als ergebnislos abgebrochen.

Die nunmehr getroffenen Maßnahmen für die Weiterführung des Kampfes der nationalsozialistischen Bewegung werden in einer in der kommenden Woche stattfindenden Parteimitting bekanntgegeben werden. Der Führer verließ noch am Sonnabend Berlin.

Zu dem amtlichen Kommuniqué über die Zusammenkunft Hitler — Hindenburg — Papen, das in manchen Punkten nicht übereinstimmend mit den Tatsachen ist, wird die NSDAP noch Stellung nehmen.

#### Amlich wird mitgeteilt:

Reichspräsident von Hindenburg empfing Reichspräsidenten von Papen am Sonntag den 14. August, um 10 Uhr, in der Reichspräsidenten von Papen, Adolf Hitler, zu einer Besprechung über die politische Lage und die Frage einer Umbildung der Reichsregierung.

Der Reichspräsident richtete an Hitler die Frage, ob er bereit sei, selbständig mit anderen geeigneten Persönlichkeiten der NSDAP, in die von dem Reichspräsidenten von Papen geleitete Regierung einzutreten. Der Herr Reichspräsident erklärte, daß er sich mit der Führung der Reichsregierung und die gesamte Staatsgewalt in vollem Umfang zu übertragen.

Reichspräsident von Hindenburg lehnte diese Forderungen sehr bestimmt mit der Begründung ab, daß es vor seinem Gewissen und seinen Pflichten dem Vaterlande gegenüber nicht verantwortbar sei, die gesamte Regierungsgewalt ausschließlich der nationalsozialistischen Bewegung zu übertragen, die diese Macht ein-

seitig anzunehmen gewillt sei. Er bedauerte, daß Herr Hitler sich nicht in der Lage sehe, entsprechend seiner vor dem Reichspräsidenten abgelegenen Erklärungen eine vom Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten bezogene nationale Regierung zu unterstützen. Die Aussprache schloß abends mit einer ersten Mahnung des Reichspräsidenten an Hitler, die von ihm angeordnete Opposition der NSDAP, zitternd zu führen und sich seiner Verantwortung vor dem Vaterlande und vor dem deutschen Volke bewußt zu bleiben.

Vor dem Empfang bei dem Herr Reichspräsidenten hatte im Laufe des Vormittags eine Aussprache des Reichspräsidenten mit Herrn Hitler stattgefunden. In dieser Aussprache hatte sich der Reichspräsident angeboten, dem Herr Reichspräsidenten Herr Hitler als Vizekanzler in der gegenwärtigen Regierung vorzuschlagen und ferner einige weitere geeignete Persönlichkeiten aus der nationalsozialistischen Bewegung mit wichtigen politischen und sachlichen Ministerien zu betrauen, um dieser Bewegung einen ihrer Stärke entsprechenden Einfluß auf die Staatsführung einzuräumen.

## Entspannung zwischen Danzig und Polen.

### Polen hebt den Wirtschaftsboykott auf. — Ein teurer Preis.

Am Laufe der letzten Tage haben unter Mitwirkung des Danziger Volkskommissars Grafen Grauna und des von ihm nach Danzig eingeladenen Referenten für die Danziger Angelegenheiten im Volkskommissariat, Helm Holten, Besprechungen stattgefunden mit dem Ziel, eine Entspannung der Danzig-polnischen Beziehungen herbeizuführen. Als Ergebnis dieser Besprechungen sind am Sonnabend drei Protokolle unterschrieben worden.

In dem ersten Protokoll hat der Vertreter Polens folgende Erklärung abgegeben: „Von dem liebsten Wunsch besteht, soweit es irgend in ihrer Macht steht, zur Besserung der Beziehungen zwischen Danzig und Polen beizutragen, und da Danzig und Polen durch die Verträge eng miteinander verbunden sind, erklärt sich die polnische Regierung seit Entschlossen, energisch auf ihrem Gebiete gegen jede Wirtschaftspropaganda vorzugehen, die gegen die Danziger Interessen und die aus Danzig kommenden Interessen in irgendeiner Weise gerichtet ist, sowie von ihrer Autorität Gebrauch zu machen, um gegen Personen Danziger Staatsangehörigkeit gerichtete feindliche Handlungen oder Ausgebungen zu verhindern.“

In dem zweiten Protokoll gibt der Vertreter Polens eine Erklärung ab, nach der der Danziger Senat den politischen Wünschen hinsichtlich der Erleichterungen für die Wirtschaft in Danzig entgegenkommt.

Ueber die allgemein anerkannten internationalen Regeln hinaus wird die Danziger Regierung den politischen Kriegsgeschehnissen in Zukunft widerwillig eine Reihe von Erleichterungen gewähren. Danach teilt die polnische Regierung zu Beginn jeden Jahres dem Danziger Senat amtlich die Namen der Schiffe mit, die im Laufe des Jahres von dem Polen von Danzig Gebrauch machen werden. Die üblichen Vorschriften betreffend die Hafenkontrollen sollen nicht für politische Kriegsgeschehnisse, die unmittelbar aus politischen Ursachen nach Danzig kommen, gelten. Die Zahl der genannten politischen Schiffe, die gleich-

zeitig in den Hafen von Danzig aus wirtschaftlichen Gründen einlaufen dürfen, ist nicht begrenzt. Ebenso ist die Dauer des Aufenthaltes aus wirtschaftlichen Gründen im Danziger Hafen für die genannten politischen Schiffe nicht begrenzt. Für die Entsendung von nichtbewaffneten Patrouillen an Land zur Überwachung von Landängern in großer Zahl wird die Genehmigung des Danziger Volkskommissars im allgemeinen erteilt werden.

Mit der Unterzeichnung dieser drei Protokolle ist eine Reihe von schwerwiegenden Danzig-polnischen Streitfragen einmütig geregelt. Die Nachfrist der Unterzeichnung der drei Protokolle zwischen Danzig und Polen unter Mitwirkung des Danziger Volkskommissars aber kommt doch reichlich übereinstimmend. Im Augenblick ist noch nicht zu übersehen, von welcher Seite die Initiative zu dem Versuch, das Danzig-polnische Verhältnis zu bereinigen, ausgegangen ist. Es ist das schwächere Danzig kann es jedenfalls nur von Vorteil sein, wenn Polen seine bisherige Politik revidiert und vor allen Dingen mit den üblichen Boykottmethoden und der Abwertung der Einfuhr Danziger Waren nach Polen aufhört. Dabei ist die Frage, inwiefern Polen überhaupt gewillt ist, entsprechend dem Inhalt dieser neuen Verträge zu verfahren. Es ist schon mehr als einmal vorgekommen, daß polnische Unteroffiziere unter Verletzung überhaupt nicht beachtet wurden. Man braucht dabei nur an die festerlich übernommenen Verpflichtungen gegenüber den Wunden und an die dem Sinn dieser Verträge völlig widersprechende polnische Wiedereintrittspolitik in der Praxis zu denken. Hebräer reichlich muß allerdings das weitgehende Danziger Engagement in der Frage des Abbaus des Danziger Hafens durch polnische Kriegsschiffe. Es fragt sich, ob die von Polen in Aussicht genommene wirtschaftliche Vermittlungspolitik mit diesem Entgegenkommen nicht zu teuer bezahlt ist. Die Befürchtung liegt nur zu nahe, daß es hier zu neuen Verwidlungen und bösen politischen Übergriffen kommen kann.

Die thüringische Landesregierung hat den von dem früheren Landtag angenommenen Beschluß über die Wiederherstellung des Meterzuges jetzt zum Volksentscheid gestellt. Am 1. September 1932 wird die Entscheidung über den grundsätzlichen Schritt aus dem Par-

## Das „Nein“ Hindenburgs

Nach den ersten Mitteilungen, die am Sonnabend mittra über die Besprechungen Adolf Hitlers mit dem Reichspräsidenten von Papen gemacht wurden, konnte man kaum noch glauben, daß es bei der späteren Besprechung mit dem Reichspräsidenten zu einer Einigung mit dem Führer der NSDAP kommen würde. Ammerbach hatte der Reichspräsident den Ausblick zu geben, der kraft seiner Bestimmtheit die Verhandlungen weit härter bestimmen, als jemals zuvor.

Die nationalsozialistischen Forderungen, die durch die nationalsozialistische Presse bekannt geworden waren, waren in den letzten Tagen vor den entscheidenden Besprechungen auf volle hundert Prozent aufgerundet worden. Man verlangte die Kancelarie, das Reichsministerium, man sprach auch von dem Ministerium für Arbeit und Wirtschaft. In Berliner Kreisen verlaute tonar, daß man eine gewisse heftige Anerkennung der NSDAP forderte. Die Verhandlungen waren zunächst mit dem Reichspräsidenten von Schleicher geführt worden, der auf der einen Seite die Erbesicherung der NSDAP in der großen Kreis der Aufbaumittler (von lang geschriebene) hatte, auf der anderen Seite aber gerade in seiner Rundfunkrede sehr deutlich von dem Gedanken abgerückt war, irgendeine private Organisation in Konkurrenz zur Reichswehr treten zu lassen. Die Reichsregierung konnte sich nicht auf den Standpunkt stellen, die gesamte Staatsführung der NSDAP zu übergeben; sie war allerdings zu weiteren Zugeständnissen bereit, sie wollte für einen neuzeitlichen Posten des Vizekanzlers in Personalunion mit dem Reichspräsidenten von Preußen, weiter den Reichsministerposten und weitaus auch noch einen weiteren Ministerposten abgeben.

So war die Situation, als die beteiligten Verhandlungsführer zum Reichspräsidenten kamen. Hier lag der Ausschlag. Beim Reichspräsidenten ist auch die Entscheidung gefallen. Ob es einhellig nicht nur, den Reichspräsidenten durch die schon in der Presse angekündigten Forderungen unter einen gewissen Druck zu setzen, noch bewirkt werden. Hindenburg, der alte Generalissimus und Führer des Volkes im ganzen Krieg, ist nicht der Mann gewesen, Forderungen und Beschlüsse entgegenzunehmen. Er war es gewohnt, sich Maßnahmen machen zu lassen und dann selbst Beschlüsse zu geben. In dieser historischen Stunde des 13. August war er ganz der zur Führung berufen alte Generalissimus, aber an der überlegen neutralen Staatsautorität unter allen Umständen fehlten nicht. Als er das Kabinett Papen betrat, sollte diese neue Reichsleitung die Zustimmung aller maßhalt nationalen aufbewilligen und staats-erhaltenden Kräftelein. Von diesem Ziel, das der Reichspräsident der Regierung gesetzt hat, konnte er selbst unter keinen Umständen abgeben und nach den Mitteilungen, die er aufgeteilt hatte, kam eine Auslieferung der gesamten Macht an die nationalsozialistische Partei — und die amtliche Erklärung spricht davon, daß der Führer nicht die gesamte Staatsgewalt forderte, sondern über ihr Führer ist von Hindenburg erlaubt worden und hat auch eine amtliche Bescheinigung abgegeben, die nun eintretende Opposition ritterlich zu führen. Die Reichsregierung wird sich auch darüber klar sein, daß sie im Interesse einer wirklichen Staatsautorität nur ihren eigenen Namen nach zwei Seiten auszusprechen hat. Aber sie und der sie führende Reichspräsident konnten, wenn sie sich nicht vor parteipolitischen Machtansprüchen beugen lassen sollten, nicht anders tun als die Entscheidung treffen, diesen grundsätzlichen Schritt aus dem Par-

teilhaft heraus, den sie bei ihrer Bildung gelien hatte, weiterzuziehen. Ob die Entscheidung der Zukunft beim Reichstag liegt, die in etwa 14 Tagen zusammenzutreten muß, ist die große Frage.

Schon jetzt sind Stimmen zu hören, die dem Kabinett nur noch diese Frist geben, weil es dann durch eine in sich gar nicht geschlossene und nur politische Arbeit unangenehme Opposition gequält werden könnte. Das Reichspräsident und die Regierung die Zustimmung nicht teilen, wird deutlich durch die letzte Erklärung des Reichspräsidenten an den Reichsanwalt, jetzt, nach Klärung der politischen Verhältnisse, an das Aufbauprogramm heranzutreten. Sindenburg hat für dieses Programm seine tiefste Zustimmung im Hinblick gestellt, in ihm und in seinen Kreisen des Volkes ist der Wunsch nach lotharer Aufbaubarkeit groß. Und wenn die Regierung in diesem Sinne an die Arbeit geht und politische Entscheidungen bringt, so handelt sie durchaus in Übereinstimmung mit dem Volkswillen, der sich nicht immer mit dem Parteivillen decken braucht. In diesem Sinne ist die Entscheidung des Reichspräsidenten, Maßnahmen für die Aufbaubarkeit zu haben, bedeutungsvoll.

### Neue Anschläge:

Diesmal in Dresden.

In der Nacht zum Sonntag explodierte in der Kolonnenstraße in Dresden, wo sich das Parteibüro der Kommunisten befindet, ein Sprengkörper. Ein Heizer wurde verletzt und dem Krankenhaus zugeführt. Allerdings steht nicht fest, ob der Verdacht seine Verletzung bei einem politischen Zusammenstoß oder durch einen Splitter des Sprengkörpers erhalten hat.

Etwas um die gleiche Zeit explodierte ein Sprengkörper in der Sorbenstraße vor der Wohnung eines kommunistischen Aktors. Es wurde nur Sachschaden angebracht.

Die Täter haben offensichtlich ein Motorrad zur Ausübung ihrer Tat benutzt. Die Polizei ist der Meinung, daß es sich bei beiden Anschlägen um die gleichen Täter handelt.

**Der Heidenbacher Anschlag angefaßt.**  
An dem Heidenbacher Sprengstoff-Anschlag auf die sozialdemokratischen Redakteure Paetzke wird amtlich mitgeteilt, daß der verhaftete SS-Mann Wagners in seiner weiteren Vernehmung angegeben hat, daß der Sprengkörper von dem SS-Mann Frenke tatsächlich zur Explosion gebracht worden ist, wobei dann Frenke infolge vorzeitiger Explosion tödlich verunglückte.

Die Polizei erzählt weiter, daß die Verhaftung Wagners unter Mithilfe der NSDAP selbst erfolgt ist.

### Zusammenstöße im Westen.

Am Samstagabend entbrach in Köln eine Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, bei der auch getötet wurde. Ein Kommunist wurde durch einen Schwerförmigen verletzt. Durch ein abwechselndes Gekrei wurde ein auf einer Veranda spielendes 12-jähriges Mädchen im Rücken verletzt. Rüst auf der Schlägerei beteiligte wurden von dem Heberallkommando verhaftet.

In der Nacht zum Sonntag kam es in Köln-Mitte zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, wobei ein Nationalsozialist erdrosselt am Kopf verletzt wurde.

Am Sonntagmorgen entwickelte sich in Köln-Mitte ein Auseinandersetzung zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, in deren Verlauf auch Schüsse fielen. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat hierbei ein 17-jähriger Lehrling, der einem kommunistischen Arbeiterverband angehört, eine Reihe von Schüssen auf die Nationalsozialisten abgegeben, wodurch der SS-Mann Alfred Siegel durch einen Armbruch schwer verletzt wurde. Ferner wurde der Vater des Kommunisten durch einen Verbleib tödlich verletzt. Die Verhaftung des Schützen wurde noch im Laufe des Nachmittags von der Polizei festgenommen werden. Bei seiner Vernehmung richtete er auch die Schüsse gegen die Beamten.

### Die SA beurlaubt.

Wie der „Montag“ berichtet, hat Adolf Hitler nach vor seiner Abreise aus Berlin nach einer Führerbesprechung die SA auf acht Tage beurlaubt.

### Waffenabgabe im Sundbyro.

Die Waffenabgabe der Polizei in Sundbyro, die bekanntlich 20 Handfeuerwaffen mit dazu gehöriger Munition umfasst, wurde, hat wie die Polizeipressestelle mitteilt, zur Folge gehabt, daß Personen, die sich widerrechtlich im Besitz von Waffen befanden, sich ihrer zu entledigen trachteten. So sind in den letzten Tagen nicht weniger als 30 zum Teil neuliche Schusswaffen von der Polizei gefunden oder als Fundstücke bei ihr eingeleistet worden.

Die Polizeiführung gegen die Kommunisten hat auch am Sonntag fortgedauert. Schon um 9 Uhr früh begannen in Berlin-Moabit und Neukölln Polizeikommandos mit der Durchsuchung der kommunistischen Wohnviertel. Soweit Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes festgenommen sind, werden diese polizeilich festgenommen und in Haft gebracht.

Die antikomunistische Aktion in Preußen ist noch lange nicht beendet. Wie man hört, sind bis Sonntagabend in Preußen drei offizielle Meetings des verbotenen Roten Frontkämpferbundes ermittelt und ausgedehnt worden.

## Bracht verlangt schnellste Aufklärung von Terroristen.

Der kommunistische preussische Innenminister hat an alle Polizeibehörden, einschließlich Landjägereien, eine Anweisung gegeben, in der es heißt:

Während die Vernehmung des Reichspräsidenten gegen politischen Terror vom 9. August 1932 ergab, ist, haben die Polizeibehörden und Landjägereien alle Kräfte und alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel einzusetzen, um jeden Fall eines Terroraktes auf dem schnellsten Wege aufzufassen.

Die bestehenden landespolizeilichen Bestimmungen bieten eine vollkommen ausreichende Grundlage zur Erfüllung dieser Aufgabe. In jeder alle in Betracht kommenden Dienststellen nachdrücklich darauf hin, daß sie die zukünftigen Verbrechen politischer Art unermüdet fernhalten, drastisch, auf dem schnellsten Wege und durch besondere Vorgehen von allen Terrorakten Meldung zu machen haben. Die Verbrechen politischer Art werden anzuzeigen, falls erforderlich, eine Kommission zu entsenden.

Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Landespolizeibehörden sind für den Bezirk jeder Landjägerei Anzeiger eine oder noch mehrere der Verbrechen politischer Art zu bilden.

Die Hilsfordkommissionen sind an einem für das künftige Gebiet möglichst günstigen Zeitpunkt für die Verhältnisse in allen mit einem in händiger Verantwortlichkeit bestimmten Kreise auszurufen.

1. bei der Meldung eines Terroraktes in ihrem Gebiet sich auf schnellstem Wege an den Leiter zu wenden und alle zur Sicherung des Tatortes und zur Fortsetzung der Verfolgung und Abklärung der Täter notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Die örtlich zuständigen Landjägerei- und Gemeindepolizeibeamten sind nach Möglichkeit zu beteiligen.
  2. die Landespolizeibehörden in jedem Falle unverzüglich zu benachrichtigen (fern-mündlich, drastisch, auf dem schnellsten Wege oder durch besondere Vorgehen);
  3. im Falle ihres Einlasses dafür zu sorgen, daß die Polizei vor dem Eintreffen ihres Vorgesetzten an ihrer Stelle den Verbleib des Terroristen aufnimmt. Der Fernverkehr der Hilsfordkommission ist ständig bereit zu halten.
- Die Regierungsausschüsse sollen nach Anhörung der Landespolizeibehörden umgehend eine erforderliche Einzelfeststellung. Größere Gemeindepolizeiverwaltungen haben, soweit nicht vorhanden, eigene Hilsfordkommissionen zu bilden.

## Das Echo des 13. August im In- und Auslande.

### Berliner Blätterkränzen.

Das Scheitern der Verhandlungen des Reichsanwalts und des Reichspräsidenten mit Adolf Hitler über die Beteiligung der NSDAP an der Reichsregierung wird von den Berliner Blättern eingehend berichtet.

Die rechtsgerichtete „Berliner Morgenzeitung“ bezeichnet den 13. August 1932 als einen schmerzigen Tag in der deutschen Geschichte. Das Wort heißt, daß der Reichspräsident in sehr hoher Verantwortung steht, und bringt darüber hinaus den Gedanken des Reichspräsidenten gegen die Übertragung der absoluten Staatsführung an eine Partei-Verständnis entgegen, deren glühender Idealismus der Menschheit und für Deutschland unzulässig ist. Der nationalsozialistische Führer ist über den nationalen Bewegung, die wieder überaus rasche Entwicklung und Jugend aber noch nicht die hundertprozentige Gewähr für die volle Staatsführung zu bieten vermag. Die „Berliner Morgenzeitung“ hat die Empfehlung Hitlers am Sonntagabend habe das eine Gute gehabt, er habe in der offiziellen Form, die es im Staatsleben gebe, dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung zum Bewußtsein gebracht, daß die Partei, die die Macht übernehmen will, die Verantwortung, und daß die Reichspräsident vor seinem Gewissen und vor dem deutschen Volk trage, noch schwerer wie alle die parteipolitischen Sorgen einer noch so großen Bewegung. Hitler habe sich nicht die Mühe gemacht, seine Propaganda in der öffentlichen Meinung den ersten Versuch einer positiven Leistung hinzuzufügen. Ob ihm die Zukunft das noch einmal Gelegenheit geben werde, steht dahin. Das Zentrum hat in den letzten Tagen seine Forderungen an zwei Punkte konzentriert, auf eine Klärung der politischen Verantwortlichkeiten und auf eine unbedingte Innehaltung der Verfassung. Diese Forderungen seien zu grundsätzlicher Klarheit, auch noch den Verhandlungen und Verhandlungen vom Sonntag und ihrer Stellung in seiner Weise beizutragen.

Die linksdemokratische „Volkzeitung“ meint, man brauche das Scheitern der Verhandlungen nicht zu beklagen, sondern die Einstellung der Nationalsozialisten in den Rahmen des Kabinetts von Papen hätte keine wirkliche Lösung geschaffen. Die Initiative geht jetzt auf die Parteien über.

Die rechtsdemokratische „Deutsche Zeitung“ hat sich dem Schicksal, das sich die Regierung Papen zweifelslos darüber klar sei, daß sie im Reichstag keine Mehrheit finden würde. Mit einer Reichstagsauflösung allein liege die Frage nicht zu verbessern. Die Dinge auch liegen, die Frage ist jetzt eindeutig dahin gestellt, daß die Zeit des Parlamentarismus endgültig vorüber sei.

Die nationale „Kreuzzeitung“ behauptet es, daß der nationalsozialistische Führer durch die Verhandlungen zwischen Reichspräsident und Reichskabinett den Verlust der Reichsregierung durch eine besonders innige Verbindung mit den Kräften der nationalsozialistischen Partei eine überaus wertvolle Stütze zu geben. Die deutsche „Kreuzzeitung“ behauptet, daß der Verlust der Herrschaft der nationalsozialistischen Kräfte zur Teilnahme an der Verantwortung einwilligen nicht zum Ziel geführt habe. Der rechtsdemokratische „Volkzeitung“ ist ein Bericht mit dem Reichspräsidenten von Papen bei ihrem langen Gespräch auf eine Frage ausdrücklich erwidert habe, er benötige keinen „Marsch nach Berlin“. Immerhin ist durch das Scheitern der Verhandlungen zwischen Reichspräsident und Reichskabinett auf der einen, Adolf Hitler auf der anderen Seite eine gewisse Spannung eingetreten. In den Kreisen der Reichsregierung wurde klar betont, daß sich diese alle eventuellen von dem Reichspräsidenten nicht durchdrücken, daß im Notfall der militärische Ausnahmezustand verhängt werden würde.

Der „Vorwärts“ fordert unter Hinweis auf Preußen, daß das Unrecht, das wegen des verunglückten Experimentes an der republikanischen Verfassung verübt worden sei, wieder gutgemacht werde.

### Die Pariser Presse spricht von einer Niederlage Hitlers.

Die Pariser Presse gibt ihrer Verdringung darüber Ausdruck, daß Hitler am Sonntagabend „demokratischen Tag“ erlebt habe. Die Nationalsozialisten seien geschlagen. Sie müssen jetzt zurufen der legalen Opposition und dem Anführer wählen. Dreimal, so schreibt der „Matin“, habe Hitler verweigert, sich in der Sache zu erklären, und er von dem linken Block zurückgewiesen worden, der die Namen Hindenburg, Papen und Schleicher trage.

„Welt und Journal“ stellt die Frage, ob die Nationalsozialisten jetzt für die Zukunft ihre Hoffnung aufgeben müßten, zur Macht zu gelangen. Bis zum letzten Augenblick hätten Hitler und seine Unterstützer blind an einen Erfolg ihrer Forderungen geglaubt. Jetzt sei die Bewegung zu schwere Kräfte gewachsen. Es sei fast ausgeschlossen, daß sie zur Macht gelangen. Wenn Hitler zur Gewalt übergehen sollte, so verliere er seine Stellung als Führer dieser nationalen Bewegung und werde zu einem Aufständischen.

Der „Temps“ bezeichnet den 13. August als den Tag der Schicksalsentscheidung der deutschen Geschichte. Der Bruch zwischen der starken Reichspartei und dem Präsidialkabinett sei endgültig. Hitler habe die Tür ungeschlagen, durch die er habe hoffen können auch legalen Wege zur Macht zu gelangen. Die Regierung ist nicht mehr die einzige in der politischen Lage Deutschlands sondern auch für die europäische Ordnung bedeutsam.

### Londoner Blätter zur Lage in Deutschland.

Die Weltanschauung des Reichspräsidenten, der Nationalsozialisten, die dem Zentrum übertragen, ist in London verständnisvoll aufgenommen worden; nachdem sich die Voraussetzungen für den Marsch auf Berlin nicht mehr bestehen haben, wird die Lage in Deutschland ruhiger beurteilt. Man könne dem Reichspräsidenten, so schreibt die „Times“, volles Verständnis entgegenbringen, wenn er es mit seiner Verantwortung als unparteiliches Oberhaupt des Staates nicht habe vereinigen können, die Verträge des Zentrum für die Dauer eines Jahres zu leihen, von der kaum irrenden Rücksichtnahme auf einen anderen Teil der deutschen Wähler erwartet werden könne. Für Verwirrung über die innere Ruhe welche augenblicklich wieder Grund. Hitler werde wahrscheinlich eine eigene Partei und die der Partei nicht von einem Parteivollversammlung abhänge machen.

Der Reichspräsident, so laut „Morning Post“, habe durch seine feile Haltung erneut den Eindruck bewiesen, im Hinblick des Zentrums nicht zu bestehen, in dem er sich erhalten. Da eine Reichsregierung auf Grund der Mehrheit im Reichstag unmöglich sei, habe von Papen guten Grund, an der Macht zu bleiben.

„Daily Telegraph“ befürchtet, daß der gegenwärtige Zustand auf die Dauer nicht ruhig bleiben werden könne, aber sich beruhigen würden nach dem seine Klärung der Lage bringen.

### Stahlhelm-Frauenbund sammelt für Noth-Grat.

Der Stahlhelm-Frauenbund Wilhelmshaven-Austragen veröffentlicht einen Aufruf „An die Frauen Deutschlands“, in dem er auffordert, an dem Bau eines neuen Segelschiffes „Nixe“ eine Sammlung im ganzen Reich durchzuführen.

Wie die Marineleitung der Flotte mitteilt, ist das Boot des Segelschiffes „Nixe“, nachdem sämtliche Bedrohungen angebracht worden sind, von dem Segelschiff „Nixe“ unter Wasser abtransportiert worden. Wegen des schweren Schicksals wurde jedoch das Schiff aus dem Meer geholt und in die

Stelle wieder auf Grund gesetzt werden. Seilage der Segel wurde erlöst und die Überführung des Boots nach Kiel fortgesetzt.

### Herausforderndes Benehmen politischer Legionäre auf dem Danziger Bahnhof.

Am Sonntag fand in Gdingen die Tagung der Legionäre der 1. Legion statt. Die Teilnehmer mit dem Teilnehmer, die das Gebiet der Freien Stadt Danzig durchfahren mußten, trafen zwischen 6 und 8 Uhr morgens aus allen Teilen Polens in Gdingen ein. Zum großen Teil waren die Legionäre mit Uniformen in deutscher oder polnischer Sprache versehen wie Mitglieder der „Deutsches Volk“. Auf einem Wagen nur ein Galgen dargestellt, an dem ein Nationalsozialist hing. Die Legionäre der Freien Stadt Danzig, so auch auf dem Danziger Hauptbahnhof, wo die Legionäre zu fesseln zu fesseln. Auf eine Danziger Legionäre trafen sie. U. a. wurde gelacht: „Danzig muß polnisch werden“. Mehrere Teilnehmer brachten ein Buch auf „Nixe“ mit. Auch wurde das berühmte „Nixe“ gelesen. Die Legionäre trafen in Uniform und besaßen den Hut und besaßen sich auf dem Danziger Hauptbahnhof. Offensichtlich sollte es sich dabei um Demonstrationen gegen das deutsche Danzig handeln.

Nachdem der Zug in Gdingen eintrafen, wurde die Legionäre in Formation zum Meeresstrand geführt. Der Schwerpunkt der Demonstration bildete ein Fest auf dem Wilson-Platz. Die alten Legionäre aus dem Wehrkreis begründet, um der Feste mit Entschiedenheit begründet. Dann wurden die Redner und Standarten anderer Organisationen mit der Spitze ins Wasser der Dniepr gestürzt.

### Weitere Verbindungen in der Reichsrundfunkgesellschaft.

Die Reichsrundfunkgesellschaft teilt mit: Der Hauptgeschäftsführer der Reichsrundfunkgesellschaft, Dr. Scholz, hat Dr. Guitan Krusenbera zu seinem persönlichen Referenten ernannt. Wie der kommunistischen Referenten der in die Zuständigkeit der Reichsrundfunkgesellschaft fallen. Die Besprechungen sind der Direktor der Norddeutschen Rundfunkgesellschaft in Hamburg, Dr. Kurt Stoppel, und Walter Beulmeier beauftragt worden.

In der Öffentlichkeit waren verschiedene Zweifel aufgetaucht über die künftige Stellung des neuernannten Reichsrundfunkgeschäftsführers Dr. Scholz. Von anfänglicher Stelle wird dazu erklärt, daß Ministerialrat Dr. Scholz, dem die Funktionen eines Reichsrundfunkkommissars übertragen worden sind, auch weiterhin Beamter des Innenministeriums bleibt.

### Kommunistischer Umsturzversuch in Chile.

Ein Studententum hat sich in Santiago (Chile) zu einem ausgedehnten Aufstand hingelassen, um eine „Arbeiterrepublik“ gegenüber dem linksgerichteten Regime der Regierung zu errichten. Während der Nacht besetzten 400 Studenten die Universität. Als die Polizei sie vertreiben wollte, kam es zu einem Feuergefecht. Schließlich wurden die Studenten überwältigt.

Wie aus Santiago de Chile in Befristung unter Meldung berichtet wird, hat nach der Verurteilung der Kämpfe um den Besitz der Universität Santiago de Chile die chilenische Regierung das Standrecht verhängt, weil die Kämpfe mit der Verurteilung der Studenten, die in einem Zusammenhang standen und auf die Wiederherstellung des verbotenen kommunistischen Oberbau Groves hinstanden. In den Kämpfen wurden neun Personen einschließlich eines Polizeioffiziers getötet und etwa 50 verletzt.

Von anfänglicher Stelle wird, wie die Berliner „Arbeiterzeitung“ meldet, mitgeteilt, der Reichspräsident habe Adolf Hitler nachdrücklich darauf hingewiesen, daß jeder Versuch einer „Arbeiterrepublik“ von der Reichsregierung nicht unterstützt werden würde.

Am späten Abend des Sonntagabend hatte der Reichsanwalt die Zentrumsgesetzten Jungs und Bolschewiken zu sich gebeten. Er erklärte ihnen über den Verlauf des Tages Bericht und brachte ihnen das von der Reichsregierung ausgearbeitete amtliche Kommuniqué zur Kenntnis. Die Zentrumsgesetzten unterhielten sich jeder eigenen Stellungnahme.

Zwischen der rumänischen Regierung und einer Schweizer Fanteriegruppe, an deren Spitze die Schweizerische Fanteriegesellschaft steht, ist am Sonntagabend der angeordnete Einheitsvertrag abgeschlossen worden. Es handelt sich um einen Vertrag, der 50 Millionen Schweizer Franken, der bis 70 Millionen erhöht werden kann.

Präsident Hoover hat die bedeutendsten Industrieleiter, Finanz- und Geschäftsleute für den 26. August in einer Art Konferenz in Washington einberufen. Die Konferenz sollen nicht nur inneramerikanische Angelegenheiten, die Wirtschaftsanforderungen, Verampfung der Erwerbslosigkeit und Reformen beraten werden, sondern auch die Vorbereitung der Konferenz für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz getroffen werden.

Ans Fiskusrat wird gemeldet: In Rumänien steht ein Verbot der kommunistischen Partei bevor.



# Neues vom Tage

## Der Mörder schreibt an seine Frau.

Trotz eifriger Nachforschungen ist es der Berliner Polizei nicht gelungen, den Schweizer Mörder, der am vergangenen Freitag eine 19jährige Tochter in Bamberg ermordete und dann die Flucht ergriff, festzunehmen. Der Mörder hat nunmehr eine Karte an seine Frau geschrieben, die am Sonnabend zwischen 23 und 24 Uhr bei einem Postamt in der Nähe des Schiffschleppens abgehängt worden ist. Auf dieser Karte schreibt Michaeli u. a.: „Bitte verzeih mir alles fürs Leben. Wenn Ihr diese Karte in Händen habt, bin ich nicht mehr.“ Trotz dieser Selbstmordankündigung nimmt die Polizei an, daß Michaeli noch lebt, da bisher keine Nachricht von der Auffindung seiner Leiche vorliegt.

## Großfeuer unweit der Hohenzollernburg.

In dem unweit der Hohenzollernburg gelegenen Dorfe Weilmünz brach in den frühen Morgenstunden des Sonntags plötzlich ein Brand aus, der sich durch raschen Fortschritt verbreitete, daß ihm in kurzer Zeit sieben Wohngebäude und sieben Scheunen samt allen Nebengebäuden zum Opfer fielen. Das Großfeuer konnte gestoppt werden, während der größte Teil des Kleinviehs in den Flammen umkam.

Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Das ganze Oberdorf liegt in Schutz und Asche.

## Grenzlandtreffen in Birmales.

Birmales fand Sonnabend und Sonntag im Zeichen des großen Grenzland-Kriegsteilnehmer-Treffens. Tausende von ehemaligen Soldaten waren nach Birmales gekommen. Die Straßen der Stadt wiesen reichen Schmuck auf. Triumphzüge waren aufgeführt. Die Veranstaltungen dauerten am Sonnabend mit der Einholung der Feldzeichen der alten preussischen Regimenter. Am Sonntag fand die Weihe einer Reihe von Säulen von Monumentenereignissen in der Pfalz statt, an die sich eine Gelände-Übung anschloß.

Am Ende der Feier wurden die Pfähle aller nach dem Verfaller Vertrag abgetretenen Gebiete unter den Klängen des Präsentiermarsches hochgezogen und das Teufelsdröckchen gelungen. Der Festzug dauerte über zwei Stunden.

## Wirbelsturm in Texas.

Bisher 18 Tote festgestellt.

In der Küste von Texas richtete ein Wirbelsturm, der ein Gebiet von 300 Kilometer Länge heimtückisch, einen Schaden an, der auf über 1 Million Dollar geschätzt wird. Unzählige Häuser wurden zerstört. Die Ernte und die Gärten sind völlig vernichtet. Bisher wurden 18 Tote unter den Trümmern hervorgerafft. Ein Nacht mit sehr ansehnlichen Vögeln aus Houston ist verflohen.

## Tausende von Obedaholischen irren umher.

Viele Gemeinden sind von jeder Verbindung abgeschnitten, da die Fernsprech- und Telegraphenleitungen zerstört sind. Disorganisationen sind zur Verwirrung der hart betroffenen Bevölkerung einsetzt.

# Biccard fürchtet sich vor Meteoriten.

Als Professor Biccard im Mai des vergangenen Jahres seinen aufsehenerregenden Versuch der Stratosphärenflug unternahm, um den geheimnisvollen kosmischen Strahlen auf die Spur zu kommen, folgte die ganze Welt mit großer Spannung diesem phantastischen Experiment. Eine Zeitlang isten es, als ob die fähigen Forscher in der Stratosphäre den einzigen Beweis hätten und man mitemals wieder eine Spur von ihnen finden würde. Als damals nach Stunden banger Unheimlichkeit die Kunde eintraf, daß Biccard mit seinem Begleiter Kipfer wohlbehalten auf dem Gleisfeld des Burgler Ferners gelandet sei, erging ein Aufbruch durch die Welt. Nun unternimmt Biccard seinen zweiten Vorstoß in die Stratosphäre. Sein Begleiter ist diesmal nicht Kipfer, sondern ein junger Hamburger Gelehrter namens Colms, der erst im vergangenen Jahr in die Stratosphäre den Weg gleich wie im letzten Jahre. Er führt etwa 14000 Kubikmeter Gas, wird aber nur mit etwa 2000 Kubikmeter Wasserstoffgas gefüllt werden, da sich dieses Gasgas in den unglücklichen Berari ausbeutet, daß der Ballon eine völlig neue Form erhält. Neben dem Gas ist die Gondel, die am Gegenhalt alten Gondel, die seinerzeit eine Zeitlang auf dem Burgler Ferner zur Schau gestellt und später einem Museum übergeben wurde, ist durch einen 28 Fuß langen Licht. Der Ballon ist eine weiche Farbe, die die Sonnenstrahlen zurückwirft, ermöglicht nämlich eine bessere Beobachtung des Fluges von der Erde und von den Flugzeugen, die Biccard begleiten werden. Die Gondel hat fünf Schaulöcher, und zwar vier in horizontaler Richtung und eins unten, das die Beobachtung der Erde ermöglicht. Jedes Flöchen ist im Innern für die Fortschrittsinstrumente ausgehöhlt, so daß

für die Ballonfahrer selbst nicht mehr allzu viel Bewegungsfreiheit übrigbleibt. Bekanntlich handelt es sich auch diesmal wieder um die Messung der kosmischen Strahlen. Zudem aber hat Biccard es diesmal doch vorgezogen, eine Radioeinrichtung, nämlich eine Sendeleuchte, als Empfangsapparat mitzuführen, so daß er jederzeit in der Lage ist, sowohl kurze Standortmeldungen zu geben, als auch Nachrichten von der Erde entgegenzunehmen.

In meteorologischen Kreisen ist in den letzten Tagen vielfach die Befürchtung aufgetaucht, daß die Stratosphärenflieger in den großen Meteoritenstrom, den die Erde gegenwärtig passiert, geraten könnten. Gewöhnlich liegt die untere Grenze des Reiches der Meteorite 20 Kilometer über der Erde. Zeitweilig kommen Meteoriten aber auch bedeutend tiefer herab. Es würde natürlich für den Ballon oder die Gondel eine Katastrophe bedeuten, würden sie von einem der mit etwa 10000 Kilometer Schnelligkeit in der Sekunde dahinfliegenden Meteorite getroffen. Biccard ist daher die Versicherung zugegangen, möglichst nicht über 16 Kilometer, die er bekanntlich auch bei seinem letzten Stratosphärenflug erreicht hat, hinauszugehen. Im übrigen dürfte den Ballonfahrern ein Wetter beschiden sein, das für ihren Flug besonders günstig erscheint. Und zwar dürfte der Ballon, wie beim ersten Aufstieg, nicht über die Alpen abgetrieben werden, sondern nach dem Orien zu. Da hier auf dem flachen Lande unendlich günstige Landungsbedingungen vorhanden sind als in der Höhe, werden auch die erforderlichen Maßnahmen getroffen sein, so ist zu hoffen, daß das Experiment Biccards auch diesmal gelingen wird.

# Ein Ballon 28 Kilometer hoch.

Kurz vor dem bevorstehenden Aufstieg von Professor Biccard in die Stratosphäre ist dem bekannten Luftfahrter-Physiker Professor Regeuer vom physikalischen Institut der Technischen Hochschule in Stuttgart nach langwierigen Vorarbeiten und Versuchen mit ein bekannter Höhenballon ein neuer Aufstieg in die Höhe des Ballons in die Stratosphäre gelungen.

## desen wissenschaftliches Erachnis als gerabeg phänomenal

Angesprochen werden darf. Der gefestigte Höhenballon, bestehend aus zwei aneinanderhängende Ballons mit je 2 Meter Durchmesser und einer daran angebrachten Korbkugel, erreichte die viertelstündige Höhe von 28000 Metern. Bei seiner Landung im Weilmünz, wo man den Ballon in der Höhe der Weilmünz völlig unversehrt, so daß gleich an die wissenschaftliche Auswertung des Ergebnisses gegangen werden konnte.

Dies beweist überaus, daß entgegen allen früheren Annahmen der bedeutendste Fortschritt auf diesem Gebiet von dem Stuttgarter Gelehrten der Nachweis erbracht wurde, daß die Zunahme der Intensität der Höhenstrahlung in Höhen über 12000 Meter ganz merklich nachläßt. Bis zu 12000 Metern die Höhe über der Erde ist die Strahlung fast vollständig vorhanden; von dort bis 26000 Meter ergab sich aber nur noch eine geringe Zunahme. Zwischen 12 und 26 Kilometer Höhe wurde der Verlauf der Zunahme der Höhenstrahlung durch 14 Messwerte belegt, während bekanntlich Professor Biccard bei seinem Aufstieg nur eine einzige Messung in 16 Kilometer Höhe machen konnte.

Die verwendeten Ballons sind aus besonders reißfestem Gummi, denn sie wurden in

der Höhe von ihrem ursprünglichen Durchmesser 3 auf mehr als 7 Meter ausgedehnt. Da nun die Oberfläche einer Kugel mit dem Quadrat des Durchmessers zunimmt, so geht daraus hervor, daß die Gummihülle sich auf ihre übliche Größe ausdehnen mußte. Die Temperatur im Innern der Weilmünz betrug auf etwa plus 30 Grad gehalten werden.

Das hauptsächlichste Ergebnis des Fluges dürfte sein, daß Regeuer ohne Verwendung größerer Mittel den Verlauf der Höhenstrahlung in der höchsten der bisher festgestellten Schichten, die mit bekannten Ballonen niemals erreichbar sind, erforschen konnte.

## Getreideerhebungen in Rußland.

Bisher 68 Verhaftungen.

Unfälle Verhaftungen in den Getreidebetrieblern hat die GPU in Großrußland und im Kaukasus zahlreiche Verhaftungen von verantwortlichen Leitern der Getreidebereitstellungs-Organisation vorgenommen. Bisher wurden insgesamt 68 Personen verhaftet, die von der GPU abzurufen werden sollen.

Unter den Verhafteten befinden sich auch über 40 Mitglieder der Kommunistischen Partei. Diese sollen außerdem vor das Parteigericht gestellt werden.

## Die Ueberschwemmung in der Nord-Mandschurei.

Nach einer Meldung des „Dain Telegaph“ aus Mukden sind infolge der großen Ueberschwemmung in der Mandschurei fünf von den Japanern über den Konfluß ab-

geschlagene Brücken durch die Wasserströme hinweggerissen worden. Die Lage der Bevölkerung in Chinan ist verzweifelt. 50000 Menschen haben kein Dach über ihren Köpfen. Es war bisher nur möglich, wüstendige Hüften aus Matten zusammenzusetzen, in denen Tausende von Menschen ihre Zuflucht fanden.

Die Cholera hat sich von Chinan auch auf den gänzlich verunreinigten Hanbezirk ausgebreitet und fordert täglich zahlreiche neue Opfer.

**Ferien von Jh.**

Reisender ist mit seiner Privatsekretärin ins Grüne gefahren. Der Wagen steht am Waldweg. Man hat gesehen, bischen gerannt, bischen gelaufen.

„Sie bracht auf. Du, Paul, der Rudolf!“

„Dach mich mit dem Geschäft in Rubel!“

fuhr er.

**Frisch immer frisch!**

Durch die neu erfundene, luft- und wasserdichte Humidor - Packung ist



**GOLD SABA**

immer frisch.

Mit Flugzeugbildern!

**ROMAN VON OTTO SCHWERIN**

## SPIONE VOM BALKAN

SCHLEICHWEGE DER GEHEIMDIPLOMATIE

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Erkaut und vermirt schlug sie die Augen auf. Als sie Draoha erblickte und erkannte, lächelte sie. Von diesem war die Tünche der Galanterie abgefallen.

„Wo fiede ich? Was ach mit mir vor? Wohin fahren wir?“ schrie er.

„Warum fracht du?“ antwortete sie leise. „Du weisst doch so gut wie ich, mögin wir fahren. Du nach München und ich nach Frankfurt.“

„Aber zum Teufel!“ schrie Draoha. Draoha. „Die letzte Station, die wir loeben durchfahren haben, hieß Marburg. Marburg liegt doch —“

„Auf der Strecke Kassel—Frankfurt,“ sagte Irene. „Dann weiter, da haben wir wirklich die ganze Nacht verbracht.“

„Und ich kann!“ rief Draoha-Draoha mit dem und nach München. Unerbitt, daß mir so etwas passieren muß.“

„Beruhige dich,“ sagte Irene launlich. „Die Sache ist nicht so schlimm. Ein Umweg von einigen Stunden. Das ist alles. Du wirst hinüber in dein Hotel. Heißt dich an und läßt dich mit dem kleinen Umweg über Frankfurt nach München.“

„Sie öffnet die Lippen, um noch etwas zu sagen, bröckelt aber plötzlich nur einen unartikulierten, kammelnden Laut hervor und verfährt sich bis unter die Haarrücken.

„Allmächtiger Gott!“ rief sie aus und frunkte beide Hände ätternnd die Arme de Mante. „Du kannst ja nicht mehr weg. Dein Wagen ist fort!“

„Wie —? Was —? Fort?“

„Natürlich!“ schrie Irene auf. Die Mägenwagen wurden in Cordehge abgehängt. Eine Kette reifen leit mehreren Stunden allein nach München, und so steht hier im Schlafwagen in meinem Coupé und kann nicht hinaus!“

Draoha-Draoha sprang schreckensbleich auf. Das Herz krampte sich schmerzhaft zusammen, und er mußte sich an der Fensterkante anhalten, um nicht umzufallen. Diese furchterliche Gefahr. Der Stempel war überhand nicht auszubringen.

In einer solch schauerhaften Klemme hatte sich Draoha-Draoha denn doch noch nicht befunden.

Und was das Schlimmste war. Heilige Mutter von Siam! Sein Gepäd! Das wertvolle wichtige Kuriergepäck, das er nicht eine Sekunde hätte aus den Augen verlieren dürfen, lag allein nach München. Es konnte untermens gelöhnen werden.

Ein Dieb, ein deutscher Gefährtenbeamer, deutliche Polizeibehörden erschoben die Siegel der geheimen Postkassette. Er war erledigt. Konnte sich ruhig eine Kugel in den Kopf schießen. Mit einem leisen Neplant laut er äugend auf das Bett

Die Frau schien das Unglück gefastig anzusehen als der härtere Herr der Schöpfung.

„Es nützt nichts, den Kopf in die Hand zu stecken,“ sagte sie mit einer Energie, die überraschte. „Es handelt sich um die Frage, was ich zu tun, um aus dieser schauerhaften Falle herauszukommen.“

Draoha-Draoha schüttelte den Kopf. Der dem Orientalen eigene Fatalismus ließ ihn erstarren.

„Mach's kommen, wie's will! Ich bin mit meinem Latein zu Ende! Laß mich in Ruhe!“

Irene sog die Augenbrauen ärgerlich zusammen. „Das ist keine Antwort,“ sagte sie. „Du betrachtest das ganze Unglück überhaupt nur von dem Gesichtspunkt aus. Ich bin auch noch da. Amoh! Was wird aus mir? Willst du mich in der Patsche lassen? In dieser Falle, in die dein eigener Leichtsinm mich gelockt und fettschalteten?“

„So rede doch! In einer Stunde sind wir in Frankfurt. Mein Mann erwartet mich nur von dem Gesichtspunkt aus.“

In Draoha-Draohas Brust reate sich doch ein kleines Gefühl des Mitleides mit der Frau, die durch die fatale Situation, in die er sie gebracht hatte, mitleidens den gleichen Schicksalstrahl ausgeleert war, wie er selbst.

Gefelltes Leid, halbes Leid. Und Irene hatte recht, es mußte ein Ausweg aus diesem Dilemma gefunden werden.

Draoha-Draoha überlegte.

Unter anderen Umständen, besonders wenn ein anderer der Hauptakteur dieses „Mittigen Trauerpiels“ gewesen wäre, hätte er sich sogar über den künftigen Zwischenschritt haben lassen können. Die Draoha-Draoha, deren Fingale er am eigenen Körper empfinden mußte, den Dumor zu erkennen, dazu reichte selbst dem Fatalismus nicht aus.

Dennoch, wenn der Frau irgendeine geholfen werden konnte, war er natürlich gern dazu bereit. Aber wie?

„Ich habe eine Idee,“ sagte Irene nachdenklich. „Eine Idee, mit der uns beiden vielleicht geholfen ist. In wenigen Minuten sind wir in Wien.“

„Wien?“ brummte Draoha-Draoha, und was nicht aus das?“

„Ach verlaße in Giechen den Zug,“ erklärte Irene, „und fahre mit dem folgenden Schnellzug nach Frankfurt.“

„Das wäre ein Ausweg für dich,“ meinte Draoha-Draoha. „Aber wie ich in dieser Aufmachung in Frankfurt herauskommen soll, auf diese Frage fehlt mir die Antwort.“

„Das Wichtigste in der gegebenen Situation besteht die Tatsache, daß wir zusammen unter nicht gerade geistlichlich einmündigen Umständen hier gefunden werden. Die Souveräne ist und bleibt: Man darf uns in Frankfurt nicht zusammen aus dem Coupé herausheben. Deshalb muß ich in Giechen verbleiben. Dir ist zwar noch nicht geholfen, denn wie du in diesem Ausmaß den Zug verlassen willst, weiß ich wirklich nicht. Aber du bist ein Mann und wirst untermas schon eine Ausrede finden.“

Irene hatte ihre Ruhe wiedergelunden.

Als der Zug wenige Minuten später auf den Bahnhof in Wien hielt und Irene mit einer tröstlichen Bemerkung und einem klärenden Ausweg das Coupé verlassen hatte, trat auch er sich mit der Geistesruhe abgefunden.

Er erob sich, um das Fenster zu schließen. Auf dem Nebensitz hielt ein Personenzug nach Wien.

Gänzlich uninteressiert und ohne jede bestimmte Pflicht blühte er den Zug entlang. Da erschien im Fensteranschnitt eines Abteilers zweiter Klasse das lächelnde Gesicht seiner Reisegefährtin. Nur eine halbe Sekunde. Aber er hatte sie erkannt.

Fortsetzung folgt.





Musiker-Heimat

Schwerer Verkehrsunfall.

Hohenheim. Am Sonnabend gegen 6 Uhr ereignete sich auf der Berliner Chaussee ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Kraftwagen aus Berlin geriet auf den Sommerweg, kam ins Schleudern und fuhr gegen einen aus Halle kommenden Kraftwagen. Der Berliner Wagen überfuhr sich, die drei Insassen fielen heraus und wurden mit schweren Verletzungen in ein hiesiges Krankenhaus gebracht...

Sahnquarg oder Quarg mit Sahne.

Kaumburg. Wegen eines Straßeneinbaus mit 30 Waggelbrosen wegen Lebensmittelfälschung hat der Volkserziehungsrat August K. aus Dörmöhlen Einpruch erhoben. Die hiesige Molkerei hatte durch die Frau eines ihrer Angestellten 1/2 Pfund Sahnquarg auf den Markt gebracht, welcher 1/2 Pfund Quarg beigefügt war. Nach Untersuchung im hiesigen Laboratorium ließ die Molkerei durch die Polizei die gesamte Menge des Lebensmittelfälschungsgutes in Messelburg aufbewahren...

Das Stadtbad schließt.

Jentendorf. Das vor wenigen Jahren mit einem Bauauftrag von rund 200.000 Reichsmark erbaute Stadtbad sollte seine Pforten schließen. Während noch im Geschäftsjahre 1929 47.100 Bäder abgeben werden konnten, waren es im Jahre 1931 nur noch 27.500. Da die Jentendorfer Einwohner im laufenden Geschäftsjahre anstandslos den gekündigten Badebetrieb beenden werden, wird es notwendig sein, die Badeanlage zu verkaufen...

Die Hakenkreuzflagge auf dem Kirchhof.

Ellerbrode. Auf dem Kirchhof in Gröden weht seit dem 8. Mai eine Hakenkreuzflagge, die in der Nacht von einem waghalsigen Kletterer dort oben anbracht worden ist. Auf Befehl des Gemeindeführers sollte sie nun entfernt werden, und ein Sachmann wurde mit dieser Arbeit beauftragt. Als die Vorarbeiten beendet waren und das nötige Gerüst beiseite gerückt war, erschienen mehrere Grödenner Nationalsozialisten und protestierten gegen das Entfernen der Fahne. Einige bestanden sogar auf die Durchsicht der Turmpitze und verhängten ihren Verhängnis über die Fahne zu verhindern. Unter diesen Umständen wurden die Arbeiter wieder eingestellt, bis die Polizei eingriff.

1000-Jahr-Feier in Röblingen.

Röblingen. Am 1. Juni 1932 war es tausend Jahre her, seit wir in geschichtlichen Urkunden zum erstenmal das Dorf Gesehrtina amtl. verzeichnet finden. Wahrlich auch in heutiger Zeit ein würdiger Grund für ein feierliches Gedenken. Und so gedenken beide Röblingen am Sonnabend, dem Sonntag in Form eines Festes dieses denkwürdigen Tages der Drist-geschichte.

Die Ausgestaltung und der Verlauf des Festes waren ein neuer Beweis dafür, daß wohl kaum ein Volk soviel Sinn für die Geschichte seiner engeren Heimat und dankbare Liebe für diese hat, wie gerade das deutsche. Von weither waren Kinder und Kinderfinder zu diesem Ehrentage ihrer Heimat herbeigekommen. Girlanden von Haus zu Haus, Blumenkranz und schwarze Kette und blaue weiße Fahnen, die Farbe des Mansfelder Kupfers, waren ihnen herzlich willkommen. Eine große Unterseite von Eisen und Eisenringung trug ein jeder zu dem Gelingen eines ersten deutschen Volksfestes bei. In diesem Gedenke verließen auch die W I S a b e n d e in den verschiedenen Vorkäufen am Sonnabend, die in Anknüpfung, musikalischen und sportlichen Darbietungen ihren Ausdruck fanden.

Der Hauptfesttag, der Sonntag, vereinte die Einwohner beider Röblingen im schönen Geopark zu einer schlichten, eindrucksvollen Morgenfeier. Pariser Grotto habe sich die Heimatliche des Deutschen zum Thema gewählt. Wie tief sie in unserem Volk verankert sei, habe die Welt unserer Tage erst recht gezeigt, und wenn wir an ihr scheitern, ist unser Volk nicht verloren und seine Wiederkehrung gewiss. Die Feier wurde einmütig von dem Gemeindegang und den... Man maridierte die Vereine nach den Festanlassungen, wo sie mit ihren eigenen Aufführungen. Es bereiteten sich daran die Kriegervereine, der Stöhlchen, Bund Königin Luise und die örtlichen Ver-

bände. Nach einem Chorchorus gedachte Lehrer Westler für Dörflingen in dankbaren, stolzerfüllten Worten der Gefallen und bei Glockengeläut senten sich die Säbner zu stillen Gedanken an die Toten.

Konzerte an verschiedenen Plätzen füllten die sich anschließende Mittagspause aus. Sie war gemüßlicher die Stille vor dem Sturm. Denn erst jetzt legte der große Jubelstrom aus der näheren und weiteren Umgebung recht ein, und lange vor Beginn des Festes waren die Straßen dicht mit Menschen umfüllt. Der historische Umzug bildete denn auch den Höhepunkt des Festes. Eingeteilt in drei Abteilungen, aus Mädchen, Frauen und Mädchen, aus dem Dorfe, und Verursachter und aus dem Bereichsleiter der Gemeindegang, ließ er Geschehnisse und Gestalten der vergangenen 1000 Jahre noch einmal lebendig an unserem Auge vorüberziehen. Besonders amüßlich wurde der erie Eisenbahnzug, den ein Dampflok unter größter Anwesenheit ausfuhr und führte aller Umstände in der Gegend die damaligen Zeit über das holprige Mäcker aus. Dem gleichen Verkehr fanden der Vorkühler — im Hinter! — und seine reisenden Fahrgäste. Mansfelder Handarbeiter zu Fuß und Arbeiterjahre an Pferde gezogen trüben nachdenkender die... Die letzte Vorkühler und die Positionen muteten nicht minder laughaft an und leiteten auf die Gruppen der Gegenwart über, die durch die Vorkühler und alle sonstigen Vereine vertreten war. Wir können nicht alle Einzelheiten aufrufen, nur anerkennend feststellen, daß die Idee und die Ausführung einer imponierenden Festzug aufzuheben gebracht haben, der der lebendige Ausdruck der Heimatliche überhaupt war.

Danach trennten sich die Gemeinden wieder, um in den Gärten der Gassenhäuser beider Dörfer ihren Festtag nachdenkender die... Die letzten Vorkühler und die Positionen muteten nicht minder laughaft an und leiteten auf die Gruppen der Gegenwart über, die durch die Vorkühler und alle sonstigen Vereine vertreten war.

Drei Wohnhäuser und acht Wirtschaftsgebäude brennen nieder.

Brandschaden 150.000 Mark. — Brandursprung wahrscheinlich.

Zienkrüd. Im nahen Schöndorf brach in der Nacht zum Freitag beim Landwirt Augo Franke Feuer in der Scheune aus. Das Feuer griff auf das gesamte Gehöft und auf das Vermögen zahlreicher Anwesen über. Beide Anwesen, insbesonders drei Wohnhäuser, vier Wirtschaftsgebäude und vier Scheunen, sind mit sämtl. im landwirtschaftlichen Zustand sowie dem Mobiliar niedergebrannt. Der Schaden wird auf etwa 150.000 Mark beziffert. Als Entstehungsursache vermutet man Brandstiftung. Die hiesigeren Polizei-Notarische büro untersuchen laufende Untersuchungen liegen. Es mußte eine andere Notarische angefordert werden.

Die sich mit unheimlicher Geschwindigkeit ausbreiteten, geriet unter. Obwohl die Feuerwehr der Nachbarorte Alfenborn, GutsMuths, Rotmersleben und Altalbenbuden alsbald zur Stelle waren, brannten die Scheunen, bis die Feuerstellen bebauten wurde nieder. Ein betrüblicher Schaden ergab sich dem Wirtschaftsbetrieb dadurch, daß die beiden Böden der Ställe schon mit Ertrag gefüllt waren. Der Schaden ist beträchtlich. Das Gut im Gauen der Firma Jennrich und Zudenbrodt, Zudenfabrik, Alfenborn.

Die Ernte von 80 Morgen vernichtet.

Galle a. d. S. In dem benachbarten Schöndorf wurde am Sonntagabend Feuer aus, von dem Gehöft des Landwirts Walter standen Scheune, Stallungen und Wohnhaus in Flammen. Die freiwillige Feuerwehr mußte trotz ansparenden Arbeitens die Wehren von Galle und Schöndorf zu Hilfe rufen. Durch den Brand wurden die Ernte von 80 Morgen vernichtet. Opfer der Flammen geworden. Außerdem verbrannten drei Schweine und zahlreiches Federvieh. Die Scheune, in der der

Brand ausbrach, lag zwischen einer anderen Scheune und der Wohnhaus, so daß das Plammen sehr rasch auf die Nebengebäude übergriffen. Das Wohnhaus wurde geräumt, konnte jedoch von den Feuerwehren noch gehalten werden. Zwei Feuerwehrleute aus Galle erlitten Rauchvergiftungen.

Kampf um den verregenen Sparstrumpf.

Schönebeck. Auf dem Schuttballastplatz, der sich auf dem Gelände der ehemaligen Zementfabrik befindet, war eine alte Matraße niedergelegt worden. Bewohner der in der Nähe liegenden Eisenbahnwohnungen zerschüttelten die Matraße, wobei ein alter, mit Silbergeld gefüllter Sparstrumpf vom Schutt zum Vorschein kam. Der Sparstrumpf war ein sogenannter „Kampf um den Sparstrumpf“, und bei dem ein- und dererren sollte die Verschönerung. Wie es die Kämpfer in ihrem Eifer bemerkten, war das meiste Geld bereits in dem schlammigen ehemaligen Fabrikfeld verschwinden. Es konnten nur noch etwa 45 M. gerettet werden.

Wieder ein großer Sprengstoffdiebstahl.

Neufeldt (Vr.). Aus einer hiesigen Dampfkessel wurde in einer der jüngsten Nächte 15 Kilo Nitrobut entwendet. Nitrobut ist einer der gefährlichsten Sprengstoffe. Die entwendete Menge genügt, um ein großes Gebäude in die Luft zu zerlegen. Die Diebe ertraben die mit mehreren Schloßern versehene eiserne Tür der Sprengpulvertammer. Die Polizei verfolgt bereits bestimmte Spuren.

Dachje unterwühlen die Fieber.

Hilfshof. Einzelne Adergipfel, deren Feder vor dem Vornrücker Hölze liegen, haben dieses Jahr schon unter der Dachplatte zu leiden. Da auf den Karstoff- und Rübenäckern die Eingeringel in großen Mengen auftraten, so unterwühlen die Dachje die Feder regelrecht. Das bedeutet für die Heilung der Adergipfel eine Mischung von Karstoff und Rübenackern besteht, deren einen schweren Schaden.

Ein Reichswehrhaupt verunglückt.

Hrbrun. Mehrere Reichswehrangehörige der dritten Kompanie Kavallerie Abteilung II unterzogen mit einem Feststellungsausschuss eine Übung in den Zähringer Wald. Auf der Unterfahrt vom Großen Zähringer Berg kam das Auto auf der stark abfalligen Straße ins Rutschen und schlug um. Dabei wurden sieben Soldaten verletzt, davon einer schwer.

NS-Bühnengemeinschaft.

Zellau. Eine NS-Bühnengemeinschaft wurde nach einer Besprechung im Ministerium, die unter dem Vorsitz des nationalsozialistischen Ministerpräsidenten Krenberg stattfand, gegründet. Ihre Aufgabe ist, eine Theaterbühnenorganisation zu schaffen, in der „kulturelles Wollen auf deutschem Boden“ sich entfalten und die Nationalität eine höhere und dauernde Weisheit des Friedrichshofers ermöglicht wird. Die Leitung übernimmt der nationalsozialistische Stadtvorstandsvorsteher Hofmann.

Wie steht's um Baby?

11 Fortsetzung Wochenendroman von Heind Rikar. Nachdruck verboten

Was hatte die Wohnung noch nicht erreicht, da bekam sie Schläden und ihr Klara das Unke Dief. Wer um alles in der Welt dachte so verächtlich über ihn an sie? Das Wöllchen frei? Der was sonst? Sie ahnte nicht, daß sie zur gleichen Zeit bei der Familie Schöner in drei Wündern war. „Also mit dem Baby willst du eine Sonntagswanderung machen? Und in der Jugendbewegung übernatürlich sein? Das ist doch die junge Dame, die du vor kurzem einmal eingeladen hast?“ fragte Papa Schöner ironisch. „Die Mutter hatte sich schon mehr mit der Sache abgefunden.“ „Was nimmst denn das Baby alles an? Waren mit?“ „Uriel nicht und schäufte nur immer abnehmend.“ „Jomohl, das Baby, meine Freundin, was hast du mit dem Baby, wenn sie sich jetzt verprügelt? Aber sie verprügelt sich nicht! Sie bekam den eiterlichen Segen! Und außerdem hat sie braune Zähne, die richtig wie für diesen Zweck geschaffen sind. Was ist denn das? Ein Stück in der Suite aufziehen. Was ist denn das? Ferner, daß sie dem Vater ausstehen konnte, daß man keine nachschickenden Verhältnisse brauchte. Drei Straßen weiter bei Appenberger, in Sohn wartete ein hübsch schädelnder Verkäufer auf sie, der ihr mit zwei feinsten teuren Verbräunungen ein Paket in die Hand drückte. Darin waren Sachen, die sie sich am Mittwoch, dem dreimal achtzehnten Ultimo, für nachfolgende Zwecke erworben hatte. Ein hübsches, weißes Sportkleid mit feinem Karmel, einen niedlichen Strandschuh in weiß und blau, ein paar entzückende Händchen und noch manche andere Kleinigkeiten. Der

Sabaquang hatte sie geschickt in Vaters Tasche mit hineingeschmuggelt, was wollte sie noch mehr? Nun war alles da. Nun lag der Weg frei! Nun... „Nun kam das schlaueste Gemwinen. Und das war natürlich Herrgut. Er wollte die ganze Nacht möglichsten, das ging doch nicht! Erst hatte zwar gelacht... natürlich, sie flüchte im Sommer immer draußen. Was schabete es denn? Wenn man nur nicht froz, das war wirklich nicht haltbar. Fritz Brumme hatte mit ihr gemeinsam am Donnerstag einen Brief an ein großes Wochenendhotel geschrieben. Dort war für sie ein Zimmer bestellt. In der Pension daneben hatte er das seine. Und wie tief fiel die Nacht in dem überfüllten Zug. Sonnabend früh nach der Stadt, Sonntag wieder heraus, ganz einfach fort. Und dann der schöne Morgen danken! Man konnte ja schon um vier oder fünf Uhr aufstehen! Das mußte prächtig sein. Ein hübsch hübsch hatte sie trotzdem, das war nicht recht vor ihr. Oh nein, am liebsten wäre sie wieder umgeteilt. Natürlich, wieder umgeteilt! Was blieb die Gräuelin, wo blieben die Sorgen? Da fand sie schon an dem verabschiedeten Treffpunkt und Fritz Brumme zog den Hut. Schließliche konnte sie am Abend doch immer noch zurückkehren. Und Fritz Brumme... er hatte so freundliche Augen, so warme, herliche. Er war ein hübscher Kerl, der ein wenig über die Bescheidenheit. Gewiß, er würde sie schätzen. — Dem Kloppe ihr das Herz bis zum Hals. — Von Papa Schöner war mit dem Vater seiner Tochter regelrecht übertrumpft worden. Frau Schöner hatte sich dem hübschen Kerl, der immer wieder weite öffnete. Als Uriel nun aus dem Hause war, ließ Papa Schöner sich die Sache

nach einmal durch den Kopf gehen. Was das nicht leicht genug für zwei junge Mädchen? Wo wollten sie denn überhaupt hin? Und ob Uriel nicht ein hübsch gekleidet hatte? Man müßte ihn doch ein wenig in den Augen aufpassen. Schon hatte Fritz Schöner den Hut auf und raute die Treppe herunter. Und das Rücken immerhin einige Zeit bei Koppenerner. U Sohn verbrachte hatte, entdeckte der Vater ihr hübsche. Fritz Schöner hatte noch, als Uriel durch die Sperre am Postbahnhof Galesches Tor flüchte. Herr Schöner flüchte hinterher und oberste sich einen Platz in dem zweiten Wagen des gleichen Zuges, mit dem sein Fräulein Tochter den eiterlichen Stützigen an entrichten gedachte. In der Wärfamer Brücke war ein geradezu ekelhaftes Gedränge. Man sah nur die hellblauen Kleiderchen da vorne! Das hübsche hübsche Mädchen überhaupte in frant! Das nächste Mal müßte man ihm so etwas verbieten! Par Schöner benutzte die Gelegenheiten, um schneller sein zu können, hatte er leider keine Nachbarn, die ihn für drüber berieten. Es gab ein hübsches hübsches Gedränge, man aber nicht alles selber tunge? Uriel Schöner dachte an die letzten Zeiten eines Scherlok Holmes, kam außer Atem und ließ sich die Menschen empfinden, kessende Frau den Schweiß auf der Stirn. Uriel Schöner dachte an die letzten Zeiten eines Scherlok Holmes, kam außer Atem und ließ sich die Menschen empfinden, kessende Frau den Schweiß auf der Stirn. Uriel Schöner dachte an die letzten Zeiten eines Scherlok Holmes, kam außer Atem und ließ sich die Menschen empfinden, kessende Frau den Schweiß auf der Stirn. Uriel Schöner dachte an die letzten Zeiten eines Scherlok Holmes, kam außer Atem und ließ sich die Menschen empfinden, kessende Frau den Schweiß auf der Stirn.

# Jung-Webers Fahrt durch den Schornstein.

### Ballustrabben als Storchfüttaufzucht mittel.

Zannergünde. Auf dem Wirtschaftshof unserer Maffinerie nitet ein Storchpaar. Schon mehrere Jahre hat es erfolgreich auf seinem Storchennest gebrütet. Wie in diesem Jahr war das Nest nicht voll von Fräulein. Es war ein. Man trat fast die Hüften an. So blieb es nicht, us, daß die halb-wichtige Jugend eine Klopferie anfang, in deren Verlauf ein schwächerer Jung-Weber in den Schornstein hinfuhr. Der Storch sah mit vor dem Beobachtet worden. Man lief, um den Verunglückten zu retten. Da war er nun unten angelangt, schwarz wie die Nacht. Ein Tierfreund, der einen kleinen "Sausoo" hielt, besorgte sich fürs einen Satz und nahm den großen Storch mit heimwärts. Dort wurde er aber von dem rechtmächtigen, Eigentümer zurückgefordert. Nach einer sorgfältigen Reinigung fand der Storchmeister seinen Platz im Nest wieder und wurde auch in Gnaden aufgenommen. Bei dieser Gelegenheit ist mitzuteilen, daß die Störche in den bei uns heimlich gebrüteten Ballustrabben ein vorzügliches "Storchfüttaufzucht" gefunden haben. Wie wir den hübschen Garneten zur Aufzucht als Futter geben, so können wir die eben erwähnte Störche der Ballustrabben als eines "Storchfüttaufzucht" verwenden.

## Liebestragödie.

Titian. Eine weißliche Leiche mit einem Kopfschmerz wurde am Freitag nachmittags im Zittauer Gebirge in der Nähe der Lützenböden unter Birkenlaub verreckt in einer Höhle aufgefunden. Die Leiche war 20 Jahre alte Schneiderin Grete Puffmann aus Bausen. Sie hatte bereits seit zwei Tagen an dieser Stelle gelegen. Die Ermittlungen der aus Bausen zugezogenen Morbforschung im Verein mit der dortigen Kriminalpolizei führten zur Festnahme des mutmaßlichen Täters, der in seiner Wohnung in Bausen aus dem Bett heraus verhaftet wurde. Es handelt sich um den 24 Jahre alten erwerbslosen Arbeiter Richard Puffmann aus Bausen, der mit dem Mädchen seit einiger Zeit ein Liebesverhältnis unterhalten hat. Aufgefundene Briefe deuten darauf hin, daß beide die Absicht hatten, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Der junge Mann dürfte das Mädchen mit ihrem Einverständnis durch das Leben haben, während ihm zum Zeitpunkt der Tat kein...

# Bei Tropenhitze am Saalestrand.

### Masken flüchten in die kühle Flut.

Die Leute, die an die See reifen oder mit Meerwasser getränkt von dort zurückkehren, haben ein Leben: Wer wird in die... nicht! — Saale beide grüß! Ich kenne eine große Anzahl beinahe alter Männer, die schon als Dreißigjährige, wie sie immer mit Gemütsruhe erzählen, den Meeressprung gemacht haben. Jeder für Jahr wieder ihre Schritte in das von manden und vielerlo-ge erpönte Saalewasser lenken und den-noch leben, gesund hind und froh, daß sie über-haupt Wasser zum Baden haben.

Erfreut sind's nämlich die Wasserfreuen folschwege, die bloß warmes Wasser mögen und sich in sein kaltes trauen und, wenn's bei 23 Grad schon beinahe froh, noch färdien: Auch, ist das aber fast! Sie erzählen dann, io, an der See habe ich jeden Saal gebadet, und dann war sie bloß im Warmbadens oder haben nur die Fingerpuppen mit Salz-wasser und sonst gar nichts benutz.

Zweitens sind's die enger Weider, die am Rhein lazen, da müßen sie erst an der Donau kommen, und an der Donau be-



breit hinuntergeht, die Saale fließt färd-noll mit einem Zentimeter und fließt erst be-rühigt in ihr Bett zurück, wenn er schätz und prunend die tiele Treppe hinansteigt und sich nun unter die Brause begibt.

Nicht minder erzählt er sich und anderen, wie herrlich das sei, für einmal fünf Minuten Brausen bei 30 Grad draußen aber er ein Jahr seines Lebens, und dann leit er sich auf in die Sonne und läßt sie auf seinen hart getrimmten Schädel prallen, und es wird ihm ringsum, mal schreit ein Kind, mal brüllt ein unlademal geöffnete und über-hitze Brause zum Trinken stehend den Weg ins Freie, die Grillen verhalten ihren Be-fang, und irgendwo muß es auch Frösche geben.

Am Welsen nuschelt sich der Himmel, und der die Herr in der grünen Badehof laut, sich müßig aufrecht und, die Augen mit der Hand beschattend, den Himmel be-trachtet, morgen werde es Regen geben, und es wäre nur auf, daß sie den Tag so recht ausgekostet hätten. — per,

## Geistliches.

Heber 6000 Aenderheilverfahren, davon über 1500 im Jahre 1931, mit einer durchschnittlichen Kurdauer von 40 Tagen führte die Deutsche Angestellten-Kassenfasse in den letzten 4 Jahren durch. Die Kasse hat ein vorbildlich eingerichtetes Minderheim im Todhof Krankenhaus am Anstifter. Die Heilerfolge waren ausgezeichnet. Die Stundentafel der Angestellten konnte die Minderheilverfahren als freiwillige Leistung neben der Anstifterhaltung aller anderen Dienstleistungen betonen. Ein an-naher Jahresabschluss ermöglicht es ihr, ab 1. Juli 1932 abermalige Beitragsverminderungen für die arbeitenden Mitglieder, für die Altersrenten, für erwerbsfähige Angestellte und in der freiwilligen Familienversicherung zu beschließen.

Die häuslichen Schulaufgaben sind ein Graus, um sie an einen rastlosen Leben geraten, der behaglich im Schatten in der Dämmerung liegt, dann machen sie einen etwas radeaus. Das war immerhin dankenswerd; von dem Vor, es für ganz richtig! Wirklich, man fand von der Stelle, Wirklich, das Land outside vorde. Die Wollen ändern oder ändern und das Wollen ändern. Die Zusammenhänge tonen auf dem Wasser. Der Himmel blaute. Und dann war es schon hell. Jedenfalls was man heute so fühlen konnte. Da, alle die bebannerten Weidwürger, die sich durch den Berliner Mühsalstand wagen müßen, mit ihrem Alten und jorgeverkauften mit Ähren. — Ja, so ist das Leben! Was eine Brause ist, die man zu jeder Gelegenheit be-zugeln kann.

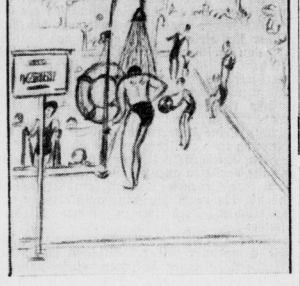
Nach einer Stunde fühlte das Rücken die Stel-len, an denen beim Weiden gewöhnlich die Muskeln liegen. Nach einer weiteren halben Stunde machte es regelrecht schlapp. Urieis Stellung war auch gleichmäßig für ein schiefes Sag. Es mußte sich Freis Bäume jetzt um so mehr anbringen. Das hübsche Ansbreituna nach seiner Bürotätigkeit mochte ihm gar nichts schaden.

Sagen Sie mal, Fritz Bäume, was stellen Sie eigentlich bei den Harbarnen vor?" Der Anzeigeprobe war io eifrig bei seiner Arbeit, abwechselnd links und rechts die Holz-zeu von der Balle zu tauchen, daß es eine Welle dauerte, ehe er antworten konnte. "Na, nun, Gehaltssteigerer, molle sagen Raffierer."

"Nanu, mo fallieren denn die Sarda-Werke?" "Na, eben in der Hauptfasse und über-auf wo sie Geld kriegen können!" "Wollt denn, rann ihm der Schwanz von der Stirn. Sie nahm das seine Paktstücklein, das sie unter dem Gürteln hat und tupfte ihm ab. Er hielt ganz still, io wie sich das gedörte. Dann sagte er: "Danke schön!" Für gewöhnlich mußte sie aber geradeaus sehen, denn das Wort erlaubte eine Spasie-gang. So fiel es Urieis nicht weiter auf, wie Fritz Bäume mit der Zeit von einer kleinen Menge Details wurde. Er, io ab und zu eine Karte, die er "Schaubild" von "Kart" vor-

größen Doppel und sind auch über dies Hindernis hinweg.

Im Wasser, in der von den vieren so ängstlich und vorurteilvoll beobachteten Saale flanses und quatscht, jung und alt treiben den besten Lustlauf, ab und zu gibt's einen großen Plumps, und dann hat sich der dicke Herr mit der grünen Badehof vom Sprung-



breit hinuntergeht, die Saale fließt färd-noll mit einem Zentimeter und fließt erst be-rühigt in ihr Bett zurück, wenn er schätz und prunend die tiele Treppe hinansteigt und sich nun unter die Brause begibt.

Nicht minder erzählt er sich und anderen, wie herrlich das sei, für einmal fünf Minuten Brausen bei 30 Grad draußen aber er ein Jahr seines Lebens, und dann leit er sich auf in die Sonne und läßt sie auf seinen hart getrimmten Schädel prallen, und es wird ihm ringsum, mal schreit ein Kind, mal brüllt ein unlademal geöffnete und über-hitze Brause zum Trinken stehend den Weg ins Freie, die Grillen verhalten ihren Be-fang, und irgendwo muß es auch Frösche geben.

Am Welsen nuschelt sich der Himmel, und der die Herr in der grünen Badehof laut, sich müßig aufrecht und, die Augen mit der Hand beschattend, den Himmel be-trachtet, morgen werde es Regen geben, und es wäre nur auf, daß sie den Tag so recht ausgekostet hätten. — per,

## Geistliches.

Heber 6000 Aenderheilverfahren, davon über 1500 im Jahre 1931, mit einer durchschnittlichen Kurdauer von 40 Tagen führte die Deutsche Angestellten-Kassenfasse in den letzten 4 Jahren durch. Die Kasse hat ein vorbildlich eingerichtetes Minderheim im Todhof Krankenhaus am Anstifter. Die Heilerfolge waren ausgezeichnet. Die Stundentafel der Angestellten konnte die Minderheilverfahren als freiwillige Leistung neben der Anstifterhaltung aller anderen Dienstleistungen betonen. Ein an-naher Jahresabschluss ermöglicht es ihr, ab 1. Juli 1932 abermalige Beitragsverminderungen für die arbeitenden Mitglieder, für die Altersrenten, für erwerbsfähige Angestellte und in der freiwilligen Familienversicherung zu beschließen.

Die häuslichen Schulaufgaben sind ein Graus, um sie an einen rastlosen Leben geraten, der behaglich im Schatten in der Dämmerung liegt, dann machen sie einen etwas radeaus. Das war immerhin dankenswerd; von dem Vor, es für ganz richtig! Wirklich, man fand von der Stelle, Wirklich, das Land outside vorde. Die Wollen ändern oder ändern und das Wollen ändern. Die Zusammenhänge tonen auf dem Wasser. Der Himmel blaute. Und dann war es schon hell. Jedenfalls was man heute so fühlen konnte. Da, alle die bebannerten Weidwürger, die sich durch den Berliner Mühsalstand wagen müßen, mit ihrem Alten und jorgeverkauften mit Ähren. — Ja, so ist das Leben! Was eine Brause ist, die man zu jeder Gelegenheit be-zugeln kann.

Nach einer Stunde fühlte das Rücken die Stel-len, an denen beim Weiden gewöhnlich die Muskeln liegen. Nach einer weiteren halben Stunde machte es regelrecht schlapp. Urieis Stellung war auch gleichmäßig für ein schiefes Sag. Es mußte sich Freis Bäume jetzt um so mehr anbringen. Das hübsche Ansbreituna nach seiner Bürotätigkeit mochte ihm gar nichts schaden.

Sagen Sie mal, Fritz Bäume, was stellen Sie eigentlich bei den Harbarnen vor?" Der Anzeigeprobe war io eifrig bei seiner Arbeit, abwechselnd links und rechts die Holz-zeu von der Balle zu tauchen, daß es eine Welle dauerte, ehe er antworten konnte. "Na, nun, Gehaltssteigerer, molle sagen Raffierer."

"Nanu, mo fallieren denn die Sarda-Werke?" "Na, eben in der Hauptfasse und über-auf wo sie Geld kriegen können!" "Wollt denn, rann ihm der Schwanz von der Stirn. Sie nahm das seine Paktstücklein, das sie unter dem Gürteln hat und tupfte ihm ab. Er hielt ganz still, io wie sich das gedörte. Dann sagte er: "Danke schön!" Für gewöhnlich mußte sie aber geradeaus sehen, denn das Wort erlaubte eine Spasie-gang. So fiel es Urieis nicht weiter auf, wie Fritz Bäume mit der Zeit von einer kleinen Menge Details wurde. Er, io ab und zu eine Karte, die er "Schaubild" von "Kart" vor-

# Nachbarstadt Halle.

### Sollen Eltern ihren Kindern bei den Schularbeiten helfen?

Im Leipziger Rundfunk wird am 24. August um 10 Uhr der hällische Ober-Inspektor und stellvertretende Direktor der Seelen-Ange-Schule, Dr. Hans Seitz, über die Frage sprechen, ob Eltern ihren Kindern bei den Schularbeiten helfen sollen.

Die Grillen zirpen im grünen, haben umstrittenes Problem. Die Behörden aller deutlichen Länder haben sich mit ihm beschäftigt, es ist Gegenstand pädagogischer Tagungen, erwehelt, einflussreiche Bestimmungen (aufgabentreyer Nachmittags u. dgl.) sind er-lassen worden, und doch nehmen die Klagen über die Schularbeiten kein Ende.

Die Ungeklärtheit der Lage wirkt sich gleichermäßen zum Schaden der Schule wie zum Schaden des Kindes aus. Bei der Schmers der Verantwortung, die auf jedem Lehrer lastet, ist heute mehr denn je die stän-dige Zusammenarbeit mit dem Elternhaus notwendig. Die Gemeinamkeit erziehlenden Vorehens kann aber nur dann gemäßerheit sein, wenn sich beide Erziehungs-faktoren reiflos vernehmen, wie sich aufeinander ab-gestimmt sind, io daß sich ihre Maßnahmen nicht nur nicht durchkreuzen, sondern im Gegenteil wertvoll ergänzen.

Das Gespräch mit dieser Zusammenarbeit dienen. Es soll verhindert werden, die gegen-seitigen Anstrengungen zu Hinder, tiefer Einblick in die Struktur der neuen Schule zu geben, vor allem aber der unfruchtbareren Eltern-behilfe bei den Schularbeiten zu steuern und dafür Wege zu weisen, die sich der Arbeit der Schule optimal einfügen und den Fortsch-ringungen einer nuseitlichen Jugendberziehung nachkommen.

## Der Mann, der die Ohrfeige bekam, ist nicht zu finden.

Im Juni war in einem Schuhgeschäft in Halle ein Mann erschienen, hatte sich ein Paar Schuhe ausprobieren lassen, und als er diese gerade anhatte, ergriff ein Arbeiter, sein Komplize, im Laden, knallte ihm eine gewaltige Ohrfeige und nahm Reißaus. Selbstverständlich jagte der Käufer, hinter einem "Beleidiger" her und der verurteilte Verkäufer hatte das Nachsehen. Seine Schuhe sind er immer wieder. Die beiden Schauer sind bisher nicht aufzufinden gewesen.

## Ein rabioter Gast.

In einer Wirtschaft in der Berliner Straße bedrohte ein Gast andere Leute und schlug eine Fensterscheibe ein. Als das Iteberfall-sommando ergriffen, hatte der Täter bereits die Nacht ergriffen, konnte aber in den An-legen am Zielort gefehlt und festgenommen werden.

## Vor dem Ertrinken gerettet.

Am Freitagnachmittag fiel ein 13jähriges Mädchen oberhalb der Heimbrücke in die Saale. Der Student Hermann Wuffe, der gerade in der benachbarten Badewaldung badete, sprang dem Kind nach und konnte es wieder aus dem Wasser herausziehen.

## Zuchthaus für einen Holschmied.

Der Kaufmann Otto B. a. p. e. l war wegen Holschmiederei zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Seine gegen dieses Urteil eingelegte Revision ist jetzt vom Reichsgericht verworfen worden.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg. 4. Redaktionelle Leitung und verant-wortlich für den Textteil: Ludwig R. B. e. m., verant-wortlich für den Anzeigentel: Gerhard S. a. m. d. heide in Merseburg.

Auchborn sich hinziehen. Das machte aber gar-nichts. Irigendein jemand lang mit etwas ver-bogener Stimme: "Am Sonntag will mein Scher mit mir lesen sein." Das Vieh war schon ab und hatte einen Bart wie Weizen-lalm. Demnach lehrte die Ziegenmilch, daß sie bei Wind immer ein Tafelstück auf ihrem Paddelboden hieß. Jedenfalls hielt das Aiden den vorgezeigten Gegenstand für ein beheres Tafelstück. Die Dame, die damit sprach, be-zichnete es allerdings als Reiber. Na, wenn es daran anfang, würde das Aiden eben eine Rede stiften, die wo' großer Ansehnd!

Als sich Urieis näherte in der Sonne be-trachtete, sah zwar verdiehnend noch nicht, aber sie hob sein aus und das war io schließ-lich die Sonne! Die Leuchte war, daß sie bei Wind immer ein Tafelstück auf ihrem Paddelboden hieß. Jedenfalls hielt das Aiden den vorgezeigten Gegenstand für ein beheres Tafelstück. Die Dame, die damit sprach, be-zichnete es allerdings als Reiber. Na, wenn es daran anfang, würde das Aiden eben eine Rede stiften, die wo' großer Ansehnd!

Als sich Urieis näherte in der Sonne be-trachtete, sah zwar verdiehnend noch nicht, aber sie hob sein aus und das war io schließ-lich die Sonne! Die Leuchte war, daß sie bei Wind immer ein Tafelstück auf ihrem Paddelboden hieß. Jedenfalls hielt das Aiden den vorgezeigten Gegenstand für ein beheres Tafelstück. Die Dame, die damit sprach, be-zichnete es allerdings als Reiber. Na, wenn es daran anfang, würde das Aiden eben eine Rede stiften, die wo' großer Ansehnd!

Als sich Urieis näherte in der Sonne be-trachtete, sah zwar verdiehnend noch nicht, aber sie hob sein aus und das war io schließ-lich die Sonne! Die Leuchte war, daß sie bei Wind immer ein Tafelstück auf ihrem Paddelboden hieß. Jedenfalls hielt das Aiden den vorgezeigten Gegenstand für ein beheres Tafelstück. Die Dame, die damit sprach, be-zichnete es allerdings als Reiber. Na, wenn es daran anfang, würde das Aiden eben eine Rede stiften, die wo' großer Ansehnd!

Als sich Urieis näherte in der Sonne be-trachtete, sah zwar verdiehnend noch nicht, aber sie hob sein aus und das war io schließ-lich die Sonne! Die Leuchte war, daß sie bei Wind immer ein Tafelstück auf ihrem Paddelboden hieß. Jedenfalls hielt das Aiden den vorgezeigten Gegenstand für ein beheres Tafelstück. Die Dame, die damit sprach, be-zichnete es allerdings als Reiber. Na, wenn es daran anfang, würde das Aiden eben eine Rede stiften, die wo' großer Ansehnd!

Als sich Urieis näherte in der Sonne be-trachtete, sah zwar verdiehnend noch nicht, aber sie hob sein aus und das war io schließ-lich die Sonne! Die Leuchte war, daß sie bei Wind immer ein Tafelstück auf ihrem Paddelboden hieß. Jedenfalls hielt das Aiden den vorgezeigten Gegenstand für ein beheres Tafelstück. Die Dame, die damit sprach, be-zichnete es allerdings als Reiber. Na, wenn es daran anfang, würde das Aiden eben eine Rede stiften, die wo' großer Ansehnd!

"Zeh dich mal dort auf den Sessel, Dein," sagte sie bestimmt. Du bist doch kein Kind mehr."

"Er lachte bitter. "Siebenundzwanzig, es würde also bald ein Kind unter mir sein, das man nicht mehr."

"Nun, das ist ja ein wenig unheimlich. Sieines von beiden, Dein. Die Welt läßt sich nicht im Sturm erobern. Das will alles hübsch nacheinander, langsam ankommen werden. Es wartet niemand gerade auf dich."

"Er sah ganz still. Hast du, was man mit gewartwort hat? Die einen fürten sein An-terete, solange die Sache nicht patentiert war-te. Sagen, die sich eines Patentes nicht ver-löhnten, können gar nicht in Frage."

"Dann erklär mir eben, was man nicht das genüge Geld dazu hat."

"Na, — bei einer wirklich wertvollen Erfin-dung, sagte man, könne es mir doch auf ein paar taubend Wort nicht ankommen. Das es Menschen gibt, die über einen solchen Betrag nicht verfügen, darüber waren sich die Leute überhaupt nicht klar."

"Du wirst es versteht angeht haben, Dein." "Dannach war ich bei den Eltern. Mein Mann wollte meine Erfindung übernehmen. Wenn sie wirklich das hielte, was sie verpöchte, natürlich gegen Gewinnbeteiligung. Zur Um-feldung der Habitation sollte ich aber erst fünf-tausend Mark aufbringen. Hast du, was man nicht...? Auf Wiedersehen, mein Herr, halten Sie uns nicht auf."

"Und weil weiß abgelegt haben, willst du den Kopf bängen lassen?" "Es sind jetzt sechs. Nicht einer hat sich über-haupt mit der Sache unterverhandelt."

"Unmöglich." "Ich dachte io etwas früher auch. Die Firmen haben meine allgemein andere Sorgen. Man möchte mit dem Schafel durch die Wand, Ge!" "Tröste dich, andere haben mehr zu verlieren als du. Im übrigen besitzt du etwas, was du nicht patentieren zu lassen brauchst, und was dir trotzdem etwas Nutzen bringt. Zieh dich an, mach's, mach's, in die Kerne!" "Na", lachte er ab. (Korrekturen folgt.)



In Haus.

Von Wilhelm Kaminus.

Dem Abend der Straße verstreute Stimmen, wogende rasen die Gläser tief aus, gedämpft eines Säugens rabulloses Glimmen.

Wem gehört der Abend der Tochter?

Autorkom auf eine Untage.

Wie und wo die beruflich tätige Tochter, die im eierigen Hause lebt, ihre Abende verbringen soll, ist eine Frage, die allerdings schon in manchen häuslichen Kreisen diskutiert werden darf.

Die Frau in der evangelischen Liebestätigkeit.

Erst seit Beginn des 19. Jahrhunderts haben die evangelischen Frauen meistens an der Liebestätigkeit und Fürsorge teilgenommen.

gegeben wird, und Diakonisse durch Frauen, jedoch bei der Gemeinde dienen. Der Diakonissendienst will ungetraute Frauen unterhalb, Inhaft und Müdigkeit für ihr Leben geben und erzielt eine Schulerinnen in Diakonisseminaren, die Auszubildenden für Kinderkinderkassen, Kranken- und Altenheimen sind.

soviel es mir selbst noch möglich ist, meinem Manne widmen möchte. Da aber gibt es etwa ein Gefühl und stille Vorwürfe, daß ich keine Zeit mehr für meine alte Mutter finde.

Eine Kurwache als Lotteriegewinn.

Die Verwirklichung des Augenbogens scheint mir auf eine originelle Idee gekommen: Jeder Ferienstag, der zumindestens drei Tage Aufenthalt nimmt, erhält einen Prämienchein, der zur Teilnahme an einer Lotterie berechtigt.

Ferien von „ih“.

Der Teppich in Daniels Esszimmer sieht zum Durchaus aus. Fußteufel und graue Fußabdrücke lassen kaum noch ein buntes Fleckchen erkennen.

Ein Gegenstück zum Kaiserwerther „Verband der Diakonissinnenmutterhäuser“ bildet die „Zentraldiakonissenkonferenz“.

von früh um 8 Uhr bis abends 7 Uhr und häufig noch länger. Dann habe ich das Bedürfnis der Stille zu Fuß zurückzugehen, was da wir ziemlich weit draußen wohnen, fast dreiviertel Stunden in Anmarsch nimmt.

Unter dem Namen „Verband der evangelischen Diakonissinnen Deutschlands“ haben sich eine Anzahl Auszubildenden und Arbeitsstätten zusammengeschlossen.

genannt. Ich selbst bin seit Jahren Witwe. Man hat die Kinder groß gezogen und ihnen kein Befehl gegeben, und nun, da man an ihnen etwas haben möchte, ist es Abend für Abend alle. Bleibt einmal eine meiner Töchter bei mir, so bedeutet das für sie ein Opfer und das zu wissen, ist für eine Mutter auch nicht gerade ein Vergnügen.

Eine Mutter flucht!

Ich habe zwei Töchter, die eine neunzehnjährige ist und auf dem Kinderkinderkassen-Dienst ist, die andere 21 Jahre alt, arbeitet in einem Man-

einigen. Ich selbst bin seit Jahren Witwe. Man hat die Kinder groß gezogen und ihnen kein Befehl gegeben, und nun, da man an ihnen etwas haben möchte, ist es Abend für Abend alle. Bleibt einmal eine meiner Töchter bei mir, so bedeutet das für sie ein Opfer und das zu wissen, ist für eine Mutter auch nicht gerade ein Vergnügen.

Einem Mutter flucht! Ich habe zwei Töchter, die eine neunzehnjährige ist und auf dem Kinderkinderkassen-Dienst ist, die andere 21 Jahre alt, arbeitet in einem Man-

genannt. Ich selbst bin seit Jahren Witwe. Man hat die Kinder groß gezogen und ihnen kein Befehl gegeben, und nun, da man an ihnen etwas haben möchte, ist es Abend für Abend alle. Bleibt einmal eine meiner Töchter bei mir, so bedeutet das für sie ein Opfer und das zu wissen, ist für eine Mutter auch nicht gerade ein Vergnügen.

Einem Mutter flucht! Ich habe zwei Töchter, die eine neunzehnjährige ist und auf dem Kinderkinderkassen-Dienst ist, die andere 21 Jahre alt, arbeitet in einem Man-

genannt. Ich selbst bin seit Jahren Witwe. Man hat die Kinder groß gezogen und ihnen kein Befehl gegeben, und nun, da man an ihnen etwas haben möchte, ist es Abend für Abend alle. Bleibt einmal eine meiner Töchter bei mir, so bedeutet das für sie ein Opfer und das zu wissen, ist für eine Mutter auch nicht gerade ein Vergnügen.

Denke morgen hat der gute Onkel ein Tele-gramm nach Darmstadt geschickt: „Heute um 14 Uhr dort hoch alles in bester Ordnung.“ — rich.





Aus der Umgebung. 175-Jahrfeier der Schlacht bei Rossbach.

Rosbach. Aus Anlaß der vor 175 Jahren stattgefundenen siegreichen Schlacht des 'Allen Fritz' über die Franzosen wird am Sonntag, dem 18. September, von mittags 1 Uhr an dem Rossbacher Denkmale am Denkmale bei Rossbach eine Gedenkfeier abgehalten, die zu einer großen nationalen Kundgebung ausgeartet werden soll.

Schwerer Motorradunfall.

Bad Dürrenberg. Am Sonntag gegen Mittag ereignete sich auf der Leipziger Chaussee ein Motorradunfall. Ein Motorradfahrer der von Dürrenberg kam und nach Zeitz wollte, überschlug die Motorbremse und fuhr in einer Geschwindigkeit von etwa 30 Kilometern die Straßeneinfahrt hinab. Beide Fahrer wurden dabei von der Maschine schwer verletzt, wobei sie sich noch mehrmals überschlugen.

2077 Kurgäste.

Bad Dürrenberg. Die amtliche Kurliste Nr. 14 der Badeverwaltung ist erschienen und verzeichnet in der Zeit vom 5. bis 11. August wieder 74 neue Kurgäste, so daß sich die Gesamtzahl bis 11. August auf 2077 beläuft.

Im Silberfanz.

Bad Dürrenberg. Das Mallorenseilbühnenpaar A. J. u. N. feierte das Fest der Silbernen Hochzeit. Untern Glückwunsch!

Radunfall.

Leuchthaus. In der Leipziger Straße zwischen Leuchthaus und Bahnhofs ereignete sich am Sonntag ein Zusammenstoß zweier Radfahrer. Der eine, ein Mädchen erlitt an der Stirn und am Auge blutende Verletzungen. Mit einem verbotenen Rad fuhr es weiter und wurde der andere trug Hautverletzungen davon.

Raus Sitten.

Salz. Auf dem Wege Bergau-Deuna geriet am Abend zwei Jägerinnen ins Handgemenge, wobei der jüngere von dem älteren mit der Peitsche arg verhandelt wurde und schließlich sein Heil in der Flucht suchte.

Verfassungskreis.

Kirchhain. Der am Freitag für Schule und Gemeinde veranstaltete Verfassungskreis war trotz intensiver Entarbeitsen sehr gut besucht. Ein freies Unterrichtsgespräch der Oberstufe zeichnete sich in feiner Naturverbundenheit und feiner prophetischen Botschaft an das deutsche Volk. Kantor Krause hielt einen Vortrag über Zeller, den Begründer staatlicher Musikpflege und deutschen Männerchorwesens. Männerchor von Zeitz, Schulchor, Chor, Gesangsvereine, Gesellshaft und gemeinsame Gesänge durcharbeiteten und umrahmten die erhabende Feier. Die Begleitung der Soli und gemeinsamen Gesänge führte Unterleiterin Kochlin Krause mit Umsicht und guter Einfühlung aus.

Selbstschuß vor Dieben.

Pöbel. Infolge Überhandnahme der Felddiebstähle hat die Gemeinde einen Verfassungskreis als Vorbeugemaßnahme einberufen. Der Erfolg dieser Maßnahme hat sich bereits bemerkbar gemacht.

Witzschlag.

Pöbel. Erst jetzt bemerkte Landwirt Strich auf seinem Hengstpaar eine größere tote verbrannte Stelle. An den Hengstpaar konnte man erkennen, daß dort der Witz eingeschlagen hatte.

Buchführungspflicht in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben.

Von Dipl. Kaufmann Dr. so. ooo. Schühnecht-Merseburg.

Die Verordnung vom 1. April 1932, die schon einen großen Teil der freien Berufe zur Einrichtung einer geordneten Buchführung zwingt, verpflichtet auch einen Teil der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gärtnereibetriebe dazu.

Und zwar sind es die Unternehmer und Unternehmungen, die nach der bei der letzten Veranlagung getroffenen Festsetzung einen Gesamteinkommen von mehr als 300 000 Mk. (einschließlich Umlages), ein Vermögen von mehr als 100 000 Mk. oder Einkünfte von mehr als 6000 Mk. gehabt haben.

Ueber die Fragen wie wird a. B. der Bücher und der Verpächter behandelt, wie werden Betriebe, die nach landwirtschaftlich, gärtnerbetriebl. abgegrenzt sind, veranlagt, kann hier nicht des Ranges und Breiten geschrieben werden. Es sollen lediglich einmal folgende Punkte zur Betrachtung kommen:

1. Wie wird das Band der Einkünfte eines landwirtsch. Betriebes in der Nähe einer Stadt a. B. für den einzelnen Betrieb zur Buchhaltungspflicht zwingen? Dieses Band wird bei der Vermögensbestimmung höher angesetzt als das bei der Eink. Band anderer Betriebe. Es müßte demnach derselbe große landwirtschaftliche, gärtnerische oder forstwirtschaftliche Betrieb an der einen Stelle eine Buchführungspflicht einrichten, wenn ein Teil seines Bandes in der Nähe einer Stadt, während der andere, dessen Grundstück kein Band repräsentiert, frei von der Verpflichtung bleibe. Dies beruht darauf, daß in solchen Fällen die Festsetzung des Vermögenswertes Band nur mit einem Teil des Einkommens (gemindert) angesetzt wird. Die Grenze von 100 000 Mk. würde sich als zu niedrig erweisen und derjenige, der nur Band hat, ist erst dann verpflichtet über alle bei ihm vorkommenden Geschäfte Bücher zu führen, wenn der gesamte Wert seines Vermögens 300 000 Mk. übersteigt.

2. Wie werden die Einkünfte abgegrenzt? Buchführungspflicht ist der Betrieb, der Einkünfte von mehr als 6000 Mk. aufzuweisen hat. Dagegen nun bei der Steuerberechnung von allen Einkünften aus Land-, Forstwirtschaft und Gärtnerei Einkünfte abgezogen werden, so wird diese bei Festsetzung der Buchführungspflicht in der Höhe, keineswegs getan. Wer ohne die Einkünfte abgezogen werden, so wird diese bei Festsetzung der Buchführungspflicht in der Höhe, keineswegs getan. Wer ohne die Einkünfte abgezogen werden, so wird diese bei Festsetzung der Buchführungspflicht in der Höhe, keineswegs getan.

3. Wer kann nun aber von dieser Verpflichtung, ordentlich Bücher zu führen, befreit werden, von denen, die in den angeführten Betriebsarten unter die drei Bestimmungen fallen, die zu dieser Befreiung führen? Auch hierüber geben die Gesetzesbestimmungen Auskunft. Von der Buchführungspflicht können befreit werden:

Ordnungsparat.

Recht a. S. Eine durchgreifende Neuorganisation und Einbeziehung des Projektes wurde an unterer alten historischen Kirchenorgel von der bekannten Firma Sauer aus Frankfurt a. O. dieser Tage ausgeführt. Infolge der, ein schon sehr altertümliches Wert, kam es an einen Auktor von Zeitz, wo es wurde im Jahre 1649 wahrscheinlich von Wöhler erbaut. 1737 wurde es durch ein zweites Manual vergrößert. Sie hat im Ganzen 24 klingende Stimmen, davon sind noch 19 registrierbar und brauchbar, auch langsam werte sie in unterer schönen Kirche sehr gut. Im Jahre 1850 hat sie durch einen niedergebenden Wollenbruch sehr gelitten.

Bibelstunde in der Kapelle.

Lügen. Die landestheologische Gemeinschaft (Bibelstunde) von Zeitz und Markranstädt veranstaltete gestern nachmittags eine Gedächtnisfeier in der Sankt-Nikolaus-Kapelle. Vorträge über die drei Bibelsprüche wurden gehalten und der Sänger- und Posaunenchor von Markranstädt erzeute mit seinen Darbietungen.

Gute Rübenernte.

Rüben. Nach den bisherigen Feststellungen ist in diesem Jahre mit einer guten Rübenernte zu rechnen. Da jedoch ein Rübenerntebefehl besteht, so müssen die Landwirte einen Teil der Ernte zu Futterzwecken verwenden. Durch im Unnatürlichkeit von einer guten Rübenernte berichtet.

Schöffenslisten liegen aus.

Schöffen. Die Urliste der Gemeindevorsteher, die von Mitte eines Jahres an über Schöffen berufen werden können, liegt

a) kleine Betriebe, deren Betriebsinhaber und Familieninhaber die Arbeit leisten und die einmal in einem guten Jahre über 600 000 Mk. Einkünfte im Gesamten aufzuweisen haben.

b) Wenn die Einkünfte in einem Steuerjahre die Höhe von 600 000 Mk. übersteigen, infolge außerordentlicher einmaliger Waidnahmen.

c) Wenn es sich um einen ansiehenden (vor) von nicht mehr als 150 Hektar handelt, dem auch ein landwirtschaftlicher Betrieb angeschlossen sein kann, der nicht der Buchführungspflicht unterliegt.

4. In der Nähe angeführten Gruppen fehlt es beim Finanzamt, aus besonderen Gründen von der Buchführungspflicht ganz oder teilweise zu befreien.

Die Buchführungspflicht für die betroffenen Betriebe begann mit dem 1. Juli 1932. Solche Betriebe, die eigentlich vorher schon infolge der Größe ihres Umlages, Vermögens oder Einkommens zur Buchführung verpflichtet gewesen wären, dies vor dem 1. Juli aber noch nicht angeschlossen hatten, sollen keinen Nachschaden zu befürchten brauchen.

Es ist übrigens auch festgesetzt worden, daß die Finanzämter alljährlich bei der Veranlagung zur Einkommensteuer nachprüfen haben, welcher Land-, forstwirtschaftliche oder gärtnerische Betriebe neu in die Buchführungspflicht einzutreten hat.

Die Betriebe, die neu herangefunden werden zur Ausführung dieser Pflicht, werden vom Finanzamt benachrichtigt, wobei ihnen bekanntgegeben werden soll, von welchem Zeitpunkt an sie Bücher zu führen haben.

Es sehr diese gesetzlichen Bestimmungen vielfach von manchen Seiten angegriffen werden, daß sie immer wieder neue Belastungen für das einzelne Unternehmen oder seinen Betrieb bedeuten, so wenig verständlich ist es andererseits, daß noch immer so und so viele nicht erkannt haben, daß nicht eine besondere Wichtigkeit als Landwirt, Forstmann oder Gärtner notwendig ist, um seinen Betrieb gerade in der jetzigen schweren Zeit auf der Höhe zu erhalten, sondern daß neben dieser fachlichen Wichtigkeit ein jeder Betrieb fast immer auch wirtschaftlich genau der Buchführungspflicht unterliegt, wenn er rentabel gearbeitet hat, daß die genaue Ueberforsch dem Landwirt, dem Gärtner und dem Forstmann immer möglich ist.

Wieder Volkspeisung.

Schleswig. Zur Verringerung der bringenden Not der Unterhaltungsbedürftigen wird vom Magistrat wieder eine Volkspeisung durchgeführt. Die Verantwortlichkeit ruht auf dem Erzieher, Gemeindevorsteher, Sozial- und Kleinrentner, für eine Portion (1 Liter) sind 10 Pfennig, für zwei Portionen 15 Pfennig und für drei Portionen 20 Pfennig zu zahlen. Am Montag, dem 22. August wird mit der Speisung begonnen. Die Karten, die zur Empfangnahme des Essens berechtigen, sind Montag von 9 bis 10 Uhr im Rathaus, Zimmer 2, abzugeben.

11. September Erntedankfest.

Corbach (Süd). In seiner letzten Sitzung hat der Gemeindevorstand als Tag des Erntedankfestes den 11. September festgelegt.

bis zum 17. August bei Gemeindevorsteher Heilmann zur Einsicht aus.

Tollwitz. Die Schöffensliste liegt bis zum 20. August bei Gemeindevorsteher Heiler aus.

Tödlicher Betriebsunfall.

Amendorf. Ein schwerer Betriebsunfall ereignete sich vor einigen Tagen in einer Ammerdorfer Fabrik. Was bisher noch unbekannter Ursache plötzl. ein unter 20-jähriges Wasserrohr und drückte die Dichtung zum Esen heraus. Ein Arbeiter erlitt so schwere Verletzungen, daß er einem häuslichen Arzthaus zugewiesen werden mußte. Nach mehrtägigem anatomischen Verbleiben ist er jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Im blühenden Alter.

Schöwig. Am vorangehenden Sonntag feierte die Witwe Friederike Krause, geb. Köhler, ihren 83. Geburtstag. Die Gattin ist noch gut auf dem Fuße und verrichtet selbst ihre häuslichen Arbeiten.

Arbeitslosenstatistik.

Neumark. In der Woche vom 8. bis 13. August wurden insgesamt 162 (183) Wohlfahrtspemphänger unterstellt. Die Zahl zerfällt in 57 betriebslos, 48 ledig und 57 sonstige Unterhaltungsbedürftige.

Walden. In der letzten Johanniswoche wurden insgesamt 408 Wohlfahrtspemphänger unterstellt, gegen 403 in der Vorwoche.

Die Kirche brennt! Uebung der freiwilligen Feuerwehr.

Schleswig. Am Freitagabend erübte die Freiwillige Feuerwehr eine Uebung unter Vorberufung der Freiwilligen Feuerwehr. Als Objekt war die Stadtkirche anzuordnen. Am Freitagabend um 8 Uhr wurden die Freiwilligen schon ein Uhr abends, dem der auto mobile Löscharbeit und alle Gerätschaften der Wehr, in kurzer Zeit nachgeliefert. Auch die Feuerwehre Wehr zur Stelle, so daß bald 14 Schlauchleitungen ausgelegt waren. Dieser wurde jedoch nicht gegeben, da nur eine trockene Angriffslösung vorgegeben war.

Alles „Gut“ kommt von oben.

Schleswig. Auf dem Salzwagen der Firma Wintler befanden sich 8 Ballen Stroh, die durch das Wanken auf ein zufällig über das fahrendes offenes Balkenbrett fielen. Dem Kraftwagen wurde die Türschleusen gerammt. Das Strohballen nicht umgeladen werden.

Erntedankfest.

Curdorf. Von einem Getreidefeld an der Landgrube sind von 25 Weizenpflanzen die Lehren abgetrennt worden. Der Getreidefeld wurde bemerkt, als man die Weizenballen werden am Feldrand vorfand.

Vollständiger Amtsvorstand.

Schönow. Die Vermählung des Amtsgerichtes Schönow ist bis auf weiteres dem Amtsvorsteher v. Zimmern an n. n. Benndorf, übertragen worden.

Rückgang der Kranktheiten.

Mücheln. Die Statistik der anstehenden Kranktheiten im Stadtbüro Mücheln hat ergeben, daß in diesem Jahre noch mehr als im Vorjahre die Zahl anstehender Kranktheiten zurückgegangen sind. Anstehende sind die noch meist vertretenen Typhus- und Scharlachkrankheiten in Mücheln noch nicht aufgetreten. Zur Zeit ist unsere Stadt frei von medienpflichtigen anstehenden Kranktheiten. Eine geringe Zunahme ist in der Gefäßkrankheit infolge Tuberkulose zu verzeichnen.

Kartoffelbeide geerntet.

Mücheln. Der Bollei gelang es wiederum, einige Kartoffelbeide mit mehr als zwei Zentner geernteten Kartoffeln, festzusetzen.

Gewinnauszug

6. Klasse 39. Preussisch-Gebäude (265. Preis.) Einsammler: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

5. Siebungszeit 13. August 1932

An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne

Table with 2 columns: Prize amount and number of winners. Includes entries like 2 Gewinne zu 2000 Mk., 1 Gewinne zu 1000 Mk., etc.

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne

Table with 2 columns: Prize amount and number of winners. Includes entries like 6 Gewinne zu 10000 Mk., 1 Gewinne zu 50000 Mk., etc.

Im Gemeinrat vertrieben: 2 Prämien zu je 80000, 100 Schulprämien zu je 800, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 20000, 2 zu je 20000, 4 zu je 10000, 6 zu je 7500, 8 zu je 5000, 24 zu je 2000, 104 zu je 1000, 200 zu je 500, 247 zu je 300, 2496 zu je 200, 4572 an je 100, 8878 zu je 50, 24488 zu je 400, 24.



den 15. August 1932

### Abermals drei mitteldeutsche Rekorde im Rössener Stadion

# Wegener und Fräulein Krauß wurden die neuen Mitteldeutschen Mehrkampfmeister.

Höchstleistungen im Zehnkampf für Männer und Fünfkampf für Frauen. — Auch im Hammerwurf geht endlich voran. — Die Alten Herren Merseburger schlagen sich prächtig. — 98-Halle wurde Mitteldeutscher Meister in der 3 mal 1000-Meter-Etafel, und der Chemnitzer Politzist Gebhardt über 5000 Meter. — Leider nur geringer Publikumserfolg.

Wenn sowohl die Mitteldeutsche Zehnkampfmeisterschaft für Männer, als auch der Fünfkampf für Frauen einer in allen Leistungen prächtigen Verlauf nahmen, dann darf man diesen Erfolg in erster Linie auf das Rössener Stadion zurückführen, das sich den Wettkämpfen an beiden Kampftagen wiederum in glänzender Verfassung präsentierte. Die übermäßige Hitze, vielfach aber noch mehr die geringe Publikumszahl in einigen rechnerisch lebigen Veranstaltungen der Teilnehmer — zum Lobe der Leichtathleten stellen wir fest nur Angehörige des starken Geschlechts vorzeitig aufzufinden. Unter ihnen war insbesondere auch der für einen der Plätze favorisierte holländische Politzist Wiebach.

Ihre Meldung erfüllen nicht: Dank (Halle 98) die Weisenerler Hegerabend (ZuM.) und Haale (FWS), Buchmann (Breiten Salberstadt), Gumiau (ZS. Bernburg), Jiehe (ZS. Dessau) Kleinholz (Dresdener), Gebhardt (ZS. Göttingen), Kriebel (ZS. Leipzig), und Vogel (ZS. Jena). Dafür hatten nachgehender: Schmidt (ZS. Halle), sowie Schüller und Neubert (ZS. Göttingen). Am Frauen-Fünfkampf nahm, wie wir schon in der vorigen Woche voraussetzte, die bisherige Karin Marzowitz, sowie die Damen Horrig (ZuM. Weisener), Sanditz (ZS. Merseburg), Freitag (l. ZS. Jena), Thomas (ZS. Göttingen) und Jordan (ZS. Bernburg) nicht teil. Frau Krepplin (vom Magdeburger Frauenportall trat nachträglich ein.

Obenfalls gute Leistungen gab es in den Wettkämpfen für alte Herren und den Staffeln. Die Abminderung hätte teilweise besänftigt werden können. Genauso dürfte es bei einer Großenveranstaltung wie der in R nicht vorzuziehen, daß der Speerwurf für Frauen zwei Mal durchgeführt werden



Gustav Wegener (96) stellte gestern beim Mitteldeutschen Zehnkampf eine neue Bestleistung auf

muß, weil bei einigen Wurfen ein Zehnkämpfer benutzt wurde. Siedurch ergab sich schließlich ein wesentlich verändertes Bild da eine der Teilnehmerinnen bei der Wiederholung ihre Leistung um beinahe fünf Meter Meter verbesserte während andere ebenfalls dieses Diktats einbüßten. Für alle Teile war

es weiter erfreulich gewesen, wenn die Zuschauertribünen nicht zu große Lücken aufweisen könnten, zumal drei neue mitteldeutsche Rekorde aufgestellt wurden.

Der von uns als Sieger vorausgesetzte Wegener (Halle 96) überbot die von dem Olympiateilnehmer Sievert aufgestellte Höchstleistung im Zehnkampf. Bei den Frauen war es die Dresdenerin Krauß, die einen neuen Rekord schuf. Schließlich warie noch der Dresdener Kiemeher im Hammerwurfen mit einer Höchstleistung von

Zer Zaulegung und mit ihm die Leichtathleten von Stadt und Kreis Merseburg hielten sich in der großen Konfuzen, hervorgerufen. Neben dem bereits erwähnten Wegener platzierte sich Karl (Halle 98) im Zehnkampf als vierter. Dapier schlugen sich in ihren Disziplinen auch der Merseburger Jerich und Fräulein Wied. Zu Klagen langte es allerdings bei beiden nicht. Wie aus der Siegerliste zu ersehen ist, kamen die heimischen Leichtathleten in der Wettkämpfe für alte Herren und den Staffeln nicht nur zu einer ganzen Reihe von Siegen, sondern auch zu ehrenvollen Klagen. Es würde zu weit führen, wollten wir auf die einzelnen Ergebnisse eingehen. Deswegen weisen wir nur darauf hin, daß der 100-m-Lauf 1900/02 eine höhere Reize von Schumann (Kanna), Mummelth (98) und dem holländischen Audeker Hlgh wurde. Diefelt (Kanna) erwies sich in der folgenden Altersgruppe als Zweifelter, während er im Wettkampf 1900/05 ebenfalls seiner Primus wurde, wie Mummelth (98) in der Altersklasse 1900/02. Ein weiterer Sieg fiel dem geliebten besonders der folgenden Athleten im Speerwurf zu. Sein Vereinsteamer Schumann lief den 300-m-Lauf überlegen nach Kalle. Was den Reizen des ZuM. Rüssen wurden Schöne und Zadel preisgerührt. 98-Halle wurde Mitteldeutscher Meister in der 3 mal 1000-m-Staffel.

Beim Zehnkampf lag Wiebach bis zum Stabhoopwurf in sicherer Führung. Er ist hier nicht schaffte, verzichtete er auf den Sieg. Die im letzten Zehnkämpfer erzielten folgende Höchstleistungen:

- 100 m: Wegener 12,0; Schreier 11,4; Gängel 12,2; Krauß 12,3; Magante 12,0.
- 200 m: Wegener 6,07; Schreier 6,52; Gängel 6,29; Krauß 6,08; Magante 6,06.
- 400 m: Wegener 3,67; Schreier 3,94; Gängel 3,74; Krauß 3,64; Magante 3,64.
- 800 m: Wegener 1,74; Schreier 1,44; Gängel 1,74; Krauß 1,69; Magante 1,69.
- 1600 m: Wegener 3,8; Schreier 3,9; Gängel 3,7; Krauß 3,5; Magante 3,5.
- 110-m-Hürden: Wegener 16,0; Schreier 16,0; Gängel 18,9; Krauß 17,5; Magante 17,8.
- 200-m-Hürden: Wegener 34,95; Schreier 33,33; Gängel 31,73; Krauß 29,0; Magante 27,61.
- Stabhoopwurf: Wegener 3,95; Schreier 2,70; Gängel 2,90; Krauß 3,20; Magante 2,60.
- Speerwurf: Wegener 50,73; Schreier 38,65; Gängel 47,20; Krauß 29,07; Magante 43,38.
- 1500 m: Wegener 4,58; Schreier 5,16; Gängel 4,53; Krauß 4,42; Magante 4,42.

Der 100-m-Lauf (Merseburg) erzielte folgende Leistungen: 1. Wegener 12,0; Schreier 11,4; Gängel 12,2; Krauß 12,3; Magante 12,0. 2. Wegener 6,07; Schreier 6,52; Gängel 6,29; Krauß 6,08; Magante 6,06. 3. Wegener 3,67; Schreier 3,94; Gängel 3,74; Krauß 3,64; Magante 3,64. 4. Wegener 1,74; Schreier 1,44; Gängel 1,74; Krauß 1,69; Magante 1,69. 5. Wegener 3,8; Schreier 3,9; Gängel 3,7; Krauß 3,5; Magante 3,5. 6. Wegener 16,0; Schreier 16,0; Gängel 18,9; Krauß 17,5; Magante 17,8. 7. Wegener 34,95; Schreier 33,33; Gängel 31,73; Krauß 29,0; Magante 27,61. 8. Wegener 3,95; Schreier 2,70; Gängel 2,90; Krauß 3,20; Magante 2,60. 9. Wegener 50,73; Schreier 38,65; Gängel 47,20; Krauß 29,07; Magante 43,38. 10. Wegener 4,58; Schreier 5,16; Gängel 4,53; Krauß 4,42; Magante 4,42.

Das Gesamtergebnis war folgendes: 1. Wegener (Halle 96) 7351,00 Punkte; 2. Schreier (ZS. Leipzig) 6294,44; 3. Gängel (ZS. Bernburg) 6211,51; 4. Krauß (ZS. Dresden) 5892,56; 5. Magante (ZS. Göttingen) 5725,35; 6. Neumann (ZS. Göttingen) 5688,79; 7. Karus (ZS. Göttingen) 5621,80; 8. Karl (ZS. Halle) 5562,32; 9. Gerschoff (ZS. Göttingen) 5525,77; 10. Schiffer (ZS. Göttingen) 5287,95.

Im Frauenfünfkampf lautete die Platzierung: 1. Krauß (ZS. Göttingen) 24,3; 2. Wäcker (ZS. Göttingen) 24,3; 3. Wäcker (ZS. Göttingen) 24,3; 4. Krepplin (Magd. Frauenportall) 24,3; 5. Orande (ZS. Göttingen) 24,3; 6. Krauß (ZS. Göttingen) 21,6; 7. Jiehe (ZS. Göttingen) 16,7; 8. Jiehe (ZS. Göttingen) 16,7; 9. Jiehe (ZS. Göttingen) 16,7; 10. Jiehe (ZS. Göttingen) 16,7.

Mitteldeutscher Pokal bleibt. Verhandlung des MWS. in Dessau. Auf dem in Dessau stattgefundenen Verbandstag des Verbandes Mitteldeutscher Fußball-Vereine konnte der Vorsitzende S. A. die in seiner Eröffnungsansprache die Forderung machen, daß der nächsten Jahrestagung die Lage des Verbandes noch recht befriedigend sei. Die neuen Meister und andere verdienstvolle Mitglieder hob er in seiner Ansprache besonders hervor. Bei den Jahresberichten, die sämtlich angenommen wurden, ergab sich, daß der Verband seine Mitgliederzahl von rund 130.000 voll behaupten konnte. Der Verband mit 8. A. die (Halle) an der Spitze wurde wieder gewählt. Eine Debatte entfiel über die Forderung, auf dem einig führenden Vereine kein Zutritt zu haben. Der Antrag, den Pokalwettkampf aufzugeben, wurde aber schließlich mit knapper Mehrheit abgelehnt.

## Klubregatta im Sonnenschein.

### Reform-Realgymnasium wieder Sieger im Schülervierer.

Bestler Sonnenschein vom starblosen Himmel war diesmal den Ruderern beschieden und so hatten sich die Mitglieder und Gäste der MWS., darunter auch die Merseburger Lehrerschaft, zahlreich eingefunden. Trotz der drückenden Schwüle gab es harte Werd- und Werdspiele, interessant und spannend zugleich. Die Ergatterung lief nicht zu mündigen über. Eine Radioanlage berichtete über den gesamten Verlauf der Rennen und wenn die Boote bei der 500 Meter Kurve in Sicht waren, wurde es besonders lebhaft um den Regattaplatz. Schallplattentöne sorgte für weitere Unterhaltung der Klubmitglieder.

1. Rennen: Alfred Meißner-Gedächtnis-Vierer (Reuberier): Das Boot „Felle Dögg“ ging (dem Namen nach nicht anders zu erwarten) mit der Mannschaft Heger, Herrmann, Mann, Mertens, St. Scholz, in der Zeit von 4,37<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Set. vor „Falle“ durchs Ziel, dessen Mannschaft 5,36<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Set. benötigte.

2. Rennen: Schüler-Vierer: Das größte Interesse wurde diesem Rennen entgegengebracht, das an Spannung alle anderen (der Alt-Herren-Vierer ausgenommen) übertraf. Große Werd an Bordlämpfen lieferten sich die Schüler des Realgymnasiums (Krauß, Kriebel, Gebhardt, St. Wäcker) und die des Reform-Realgymnasiums (Wahl, Hoff, Wohle, Scholz, St. Taiga) die mit 50 Zentimeter Vorsprung durch das Ziel gingen. Weder konnte die Zeit insolge Betriebsübung in der Telefonleitung nicht geklappt werden. — Durch diesen Sieg haben die Realhüler zum zweiten Mal den Bandpreis errungen.

3. Rennen: Doppelsvierer ohne Steuerermann Das Boot „Weddigen“ mit der leichteren Mannschaft Wiegand und Heger konnte mit zwei Längen Vorsprung vor dem Boot „Halle“ den Sieg erringen. Das folgende Boot fuhr die Zeit von 4,53<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Set. heraus.

4. Rennen: 4. Alt-Herren-Vierer: „Naben-schwinge“ mit der Besetzung Althege, Tretsch, Lauff, Weder, St. R. Bernhine, ging in der Zeit von 4,27<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Set. mit nur zwei Set. Vorsprung, vor „Argo“ durchs Ziel. Beide Mannschaften waren sich ebenbürtig.

5. Rennen: 5. Doppelsvierer mit Steuerermann: „Graf Spee“ (Krauß, Rube, Jun. Graf, Franke-Info) gewann das Rennen

mit der kräftigeren Mannschaft in 5,16 Set. „Graf Zudner“ brauchte 5,42 Set.

6. Rennen: 6. von Trotha-Gig-Vierer: Das Boot „Argo“ konnte, mit der Besetzung Krauß, Franke, Krauß, Althege, St. Mertens mit 4,20<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Set. vor „Nabenschwinge“ das Ziel durchfahren.

7. Rennen: 7. Anfänger-Vierer: Die junge Mannschaft eine glänzende Zeit. Das folgende Boot „Nabenschwinge“ mit G. Müller, Wöhl, Rudolph, S. Müller, St. Herrlein benötigte nur 6 Sekunden mehr als der Trotha-Gig-Vierer. Das Gegenboot „Argo“ brauchte 4,47<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Set.

8. Rennen: 8. Paul Oskar-Gedächtnis-Vierer: (Gigvierer): Die „Einigkeit“ und „Reichthum“ lieferten den besten Start am Tage. Bedürfnis sollte gut aus, aber ein aus der Wohlhabung ausgeprägter Koloss bereitete der besten Mannschaft den Sieg. Die folgende Mannschaft war Janowski I., Althege, Hoff, Wohle, Jorke, Dohne, Krauß, Mertens St. R. Franke.

Um das Programm des Tages noch genußreicher zu gestalten, zeigte sich der schrittweise Damentrichter in einer Propagandasahrt und wurde von Publikum lebhaft begrüßt. Allgemeineteilnehmer lief das Fünftelchen in zwei „Nabenschwinge“ hervor. Schon die Aufmachung der „Näher“ mit „wasserfester“ Erble verurteilte wahre Lusthüter. Hiermit war das Programm beendet. Stadtrat Schmidt nahm hierauf die Preisverteilung vor. Er dankte zunächst den Spendern, Mitgliedern der MWS., die es trotz der Hitze ermöglicht hatten, so schöne Ruderpreise zu stellen. Er ging dann auf den Kameradschaftsgeist unserer Ruderer ein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Kameradschaft auch weiterhin über dem Kampfsport stehen möge. Nach Verlesen eines Kartenrufes des Grafen Zudner aus New York ertönte weihnachtliches Gips bis herauf in die MWS. und das deutsche Vaterland.

Mit einer Nachfeier in den Räumen des Bootshauses sang die größte alljährliche Veranstaltung der MWS. bei Anwesenheit Taus aus. Im Tanzen und nicht zuletzt im Trinken bewies die Ruderer kaum für möglich gehaltene Ausdauer. Immer wieder mußten die Gläser mit dem edlen Saft nachgefüllt werden.

## Merseburg im Kommen!

Zer RR. schlägt Borussia. — Aufsehenerregender Sieg Neumarks gegen Wader. — Kur 99 wird in Leipzig geschlagen!

Wenn auch bei unserer Liga am Sonntag und Sonntag noch nicht alles nach Wunsch ging, vor doch eine allgemeine Formverbesserung gegenüber den letzten Zehnkämpfern. Die große Hitze blieb natürlich unberücksichtigt. Einmal hat die Hitze Folge, daß man die jeweilige Laufzeit auf das Mindestmaß beschränkte und doch häufig spielte. Die einzige Elf unterlag 99 im Sonntagsspiel gegen Eintracht Leipzig. Der Sturm hatte offensichtlich Recht. Zum ersten Mal hat die Elf seit dem Beginn der ersten Halbzeit ihren Mittelfläufer durch Herausstellung, die durchaus berechtigt war.

### Zwei Mittelfläufer

RR. — Borussia 3:2 (2:0).

Nehmen wir Schulte oder sehen wir Becker als Mittelfläufer ein? Dieses Fragezeichen ist der RR. auf salomonische Weise. Er ließ gehen in der 1. Halbzeit Schulte und nach der Pause über Becker spielen. So war beiden Würdenträger Gerechtigkeit widerfahren. Der mögliche hohe Sieg ging jedoch flüchtig. Während die Schulte seinen Amtes waltete, kam Borussia nie zur Entfaltung. Unter Beckers Trägheit konnten die Hallenser auf dem Feldern spielen und auch Gander nicht. Die Vorhölzer hatten mit sehr viel neuen Seiten spielen das Recht, bald nach Beginn ihren Mittelfläufer zu verlieren. Er trafte unglücklich mit Swarzigina zu kommen. Brode trat ein und Merzin übernahm das Zentrum. Swarzig war gar nicht erschienen. Lebensfähig der RR. während der ganzen Spieldauer die Überhand. Der Außenstürmer von 2:0 war verblüfft. Er kam durch Swarzigina und Frischke zustande. Das 3. und höchste Tor des Tages erzielte Kluge nach Seitenball. indem er ein

flanke Paar einbüßte. Erst bei dem 8ten Stande fielen die beiden Treffer für Halle, von denen der letzte für Weinde halbar war. Schiedsrichter Klein (99) leitete torfrei.

### Ehrenrettung Neumarks.

Neumark — Wader 1:0 (0:0). Zu dem erwarteten Großkampf es nicht da beide nicht voll aus sich herausgingen. Zwar war Wader mehr im Angriff, was der blauweiße Innensturm aber getrieben an Chancen verdrängte, kann kaum noch als Reich bezeichnet werden. Ganz groß spielte Neumarks Hintermannschaft. Bereits in der 20. Min. mußte Wegger eine Unsportlichkeit mit Feldverweis büßen. Friedrich ging für ihn ein und selbst diesen Vorteil konnte Wader nicht ausnützen. Torlos wurden die Seiten gewechselt. In der 25. Min. der Schlupfphase lief dann das einzige Tor. Ehe Wader zu weit aufgerückte Verteidigung zurücklaufen konnte ließ der Ball im Netz. Friedrichs hervorragendes Schützengpiel brachte zum Schluß noch eine leichte Überlegenheit Neumarks, ohne an dem Resultat noch etwas zu ändern.

### Ohne Schluß gelingt nicht.

99 — Eintracht Leipzig 1:3 (0:2). 99 ohne Schluß, für ihn mußte Benz als Mittelfläufer. Eintracht drängte gefährlich und kam durch gutes Paspel wiederholt vor das Netz. Der Nach und Franke zeigte sich sehr nervös. Ein Zurubruß des RR. Eintracht führte durch P. zum 1. Tor. Zum 2. Tor verein wurde sehr ungenau geschossen und sehr zerfahren gespielt. Mit 20 wurden die Seiten gewechselt. Eine Umstellung der RR brachte eine Besserung, aber keine Tore, sondern nur Seiten und Seitenhölzer. Ausflarer Aufstellung, wird keine angestellt, doch der Schluß entscheidet. Einmeter, der das 3. Tor brachte. Röhrgung verwandelte endlich eine Vorlage von Benz zum Ehrentor für 99.



# WUMWIA 1932

## 10. Olympische Spiele beendet.

Vor 105 000 Zuschauern begann am Sonntag nachmittags um 14 Uhr amerikanischer Teil der Schlußfeier der olympischen Spiele. Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, verband die Schlußfeier der olympischen Spiele. Konfessionen erließen die olympische Aussage wurde durch fünf Nationen bezeugt, am Mittelmeer niedergeboren. Nach einem Mahnen der Nationen vor dem Siegestag Musikkunst, an denen teil nahmen Griechenland, das die ersten olympischen Spiele veranstaltete, Mexiko, das die letzten olympischen Spiele durchführte, und Deutschland, das die nächsten Spiele durchzuführen wird, erließen.

### Deutschland am 6. Stelle.

Nach Abschluß aller persönlichen Wettbewerbe der Olympischen Spiele 1932 in Los Angeles hat sich das erfolgreiche Nationenfesten der Sommerbiere — unter Ausschluß der Goldmedaille des olympischen Kunstturnens — wie folgt:

	Gold	Silber	Bronze	Summe
1. U.S.A.	193	37	28	258
2. Italien	64	10	11	85
3. Frankreich	47	10	7	64
4. Finnland	43	8	8	59
5. Schweden	32	9	4	45
6. Deutschland	39	3	13	55
7. Japan	28	6	7	41
8. England	24	6	4	34
9. Ungarn	28	5	4	37
10. Kanada	25	2	6	33
11. Holland	15	2	4	21
12. Australien	12	1	1	14
13. Polen	12	2	1	15
14. Argentinien	11	3	1	15
15. Schweden	8	2	1	11
16. Österreich	8	1	1	10
17. Tschechoslowakei	8	1	2	11
18. Kanada	6	2	1	9
19. Dänemark	5	1	1	7
20. Mexiko	5	1	1	7
21. Indien	3	1	1	5
22. Schweden	3	1	1	5
23. Schweden	3	1	1	5
24. Neuseeland	2	1	1	4
25. Uruguay	1	1	1	3
26. Spanien	1	1	1	3
	655	110	109	874

### Deutschland Zweiter im Wasserball.

Das letzte Spiel des olympischen Wasserball-Turniers wurde am Freitag zwischen Deutschland und Japan zum Austrag gebracht. Während Deutschland Japan mit 9 Toren bezwang, konnte man nach dem zweiten Platz im Wasserball-Turnier zu erhalten. Die deutsche Mannschaft hat die Hoffnungslinien weniger erfüllt, denn die Japaner wurden mit nicht weniger als 10 Toren geschlagen. Deutschland hat zu weitensamen einen ehrenvollen zweiten Platz hinter Ungarn davongetragen und sich die silberne Medaille gesichert. Für U.S.A. ist nach der Bronze-Medaille abgeschlossen, denn Japan mußte sich mit dem letzten Platz begnügen.

Nur zweimal hatten die Japaner überaus tolle Toregelegenheiten, die sie jedoch nicht ausnutzen konnten, trotzdem sie gegen Deutschland weit härter spielten, als man es hätte erwarten können.

### Das Fazit des letzten Tages.

#### 5 Silbermedaillen für Deutschland.

Ende gut — alles gut! Zwar brachte und der letzte Wettbewerbs der Olympischen Spiele keine goldene Medaille mehr, gleiches ist bei den drei deutschen Toren, die sich für die Entschiedenstampe qualifiziert hatten, darunter im Bereich des Wasserball, zum Beispiel bei einem von ihnen: Camp. Aber hier warteten „höhere Umstände“. Wegen einer völlig eingehaltener Pflanzfrist ist, vor allem bei fast gleichzeitigen Gewinnen und Verlusten, die Gewinner über wir wollen mit den „Silbernen“ zufrieden sein. Hierfür war im Wasserball-Turnier der Amerikaner die Niederlage im Federballkampf gegen den Franzosen Hubertus die dagesen schon deutliche Knapper aus, wodurch Camp durch eine gute Bedienung durch den Amerikaner einen beachtlichen Punktzähler um den Sieg gebracht wurde.

Die beiden anderen Silbermedaillen erlangen der Sieger o. Z. (Mitteldeutschland) und der Zweite mit Gold und Silber. In der Wasserball haben sich fünf Nationen, vermehrt aber die vornehmlichen Italiener im Endkampf hier hinter sich zu lassen. Unter Doppelpunkt war nicht in seiner Höchsthöhe. Das soll an dem Siege der Amerikaner, aber Niederlagen, nichts schmälern.

#### Helen Madison schwimmt Weltrekord.

Sie erwartete hatte, daß Helen Madison im 400-Meter-Schwimmrennen zu einem leichten Siege kommen würde, der sich für sie an dem Tag erfüllte. In der Tat hat sie eine unerwartet starke Gegnerin erlitten, die ihr auf der letzten Bahn einen grandiosen Kampf lieferte.

Ergebnis: 1. Helen Madison (U.S.A.) 5:29,5 (Weltrekord), 2. Helen (U.S.A.) 5:30, 3. Madison (Schweden) 5:37, 4. Cooper (England), 5. Gorbard (Frankreich), 6. Forbes (U.S.A.).

#### Sietas Vierer.

Unter den Startern des 200-Meter-Viererbahnschwimmens bestand sich nach der Deutsche Sieger, der anfangs fast recht gut lief. Zum Schluß lief er jedoch zurück und konnte nur Viertes werden. Olympischer Sieger abermals der Japaner Taniwa, der sich schon in Amsterdams die Goldmedaille geholt hatte.

Ergebnis: 1. Taniwa (Japan) 2:45, 2. A. J. (Japan) 2:46, 3. A. J. (Japan) 2:47, 4. A. J. (Japan) 2:48, 5. A. J. (Japan) 2:49, 6. A. J. (Japan) 2:50.

#### 100 m Hürden.

Die Entschiedenheit für die Küppers hat qualifiziert hatte, wurde wie folgt:

Ergebnis: 1. A. J. (Japan) 1:08, 2. A. J. (Japan) 1:09, 3. A. J. (Japan) 1:10, 4. A. J. (Japan) 1:11, 5. A. J. (Japan) 1:12, 6. A. J. (Japan) 1:13, 7. A. J. (Japan) 1:14, 8. A. J. (Japan) 1:15, 9. A. J. (Japan) 1:16, 10. A. J. (Japan) 1:17.

#### England gewinnt Riemensieger o. Z.

Die zweite Entschiedenheit der olympischen Ruderregatta fiel im Riemensieger o. Z., dem Rennen das 1928 in Amsterdams mit dem Siege der deutschen Mannschaft Müller-Waschler (8:39, Sek.) gewonnen hatte, diesmal aber keine deutsche Beteiligung fand.

Ergebnis: 1. England 8:00, 2. Neuseeland 8:08, 3. Polen 8:08, 4. Holland 8:08, 4.

#### Beare Sieger im Vierer.

Das nächste Rennen der olympischen Ruderregatta war der Vierer. Das Rennen war die Angelegenheit der Australier Beare, der einen Sieg von Amsterdams 1928 in Los Angeles gewann, was durch zwei Siege in der Einzelklasse gesichert werden, was durch zwei Siege in der Einzelklasse gesichert werden, was durch zwei Siege in der Einzelklasse gesichert werden.

#### Riemensieger m. Z. U.S.A.

Die letzte Entschiedenheit der olympischen Ruderregatta war der Riemensieger m. Z. U.S.A.

## 2:5 verliert Austria-Wien.

Glänzende Leistungen der Mitteldeutschen. — 4000 Zuschauer verfolgten das Spiel. — Einzel der Kämpfer.

Die beiden Schicksale der Wiener Austria in Halle und Ostau sowie mitteleuropäische Verbundveranstaltungen brachten Überforderungen. Die technisch glänzenden Leistungsfähigkeiten in Halle mit 5:2 geschlagen den Platz verlor, spielten aber dann gegen die in der Halle a härter erzielende 5:1 in Führung heraus, nachdem sie bereits mit 5:1 in Führung lagen.

Sollte ich durch das Repräsentationsspiel Mitteldeutschland gegen Austria-Wien ein ein Zubehörsereignis werden. Das die Wiener Profis so vertrieben, die in der Halle a härter erzielende 5:1 in Führung heraus, nachdem sie bereits mit 5:1 in Führung lagen.

Das Mitteldeutschland „zweite Garnitur“ an Leistungen aufzuweisen, muß sich nicht als hochflüchtig bezeichnen werden.

Abgesehen von einer nur Minuten dauernden Schwäche zeigten die grün-weiß-schwarzen Württemberg-Kämpfer eine tolle Leistung. Die beiden Schicksale der Wiener Austria in Halle und Ostau sowie mitteleuropäische Verbundveranstaltungen brachten Überforderungen. Die technisch glänzenden Leistungsfähigkeiten in Halle mit 5:2 geschlagen den Platz verlor, spielten aber dann gegen die in der Halle a härter erzielende 5:1 in Führung heraus, nachdem sie bereits mit 5:1 in Führung lagen.

#### Was hat Austria?

Dem Interzessanten eine Enttäuschung, denn die Wiener Austria sind nicht den Erwartungen zu entsprechen. Das sie anfangs den Gegner überforderten, hätten sie auch den für Mitteldeutschland fast machbaren Sieg erlangt. Das sie anfangs den Gegner überforderten, hätten sie auch den für Mitteldeutschland fast machbaren Sieg erlangt. Das sie anfangs den Gegner überforderten, hätten sie auch den für Mitteldeutschland fast machbaren Sieg erlangt.

#### Was hat Austria?

Dem Interzessanten eine Enttäuschung, denn die Wiener Austria sind nicht den Erwartungen zu entsprechen. Das sie anfangs den Gegner überforderten, hätten sie auch den für Mitteldeutschland fast machbaren Sieg erlangt. Das sie anfangs den Gegner überforderten, hätten sie auch den für Mitteldeutschland fast machbaren Sieg erlangt.

#### Das Spiel selbst

brachte, wie schon erwähnt, höchst angenehmen Sport. Cellerer'sche Mannschaft hat das Spiel an, das sofort lebhaftes Spiel zur Folge hat. Selbstverständlich bevorzugt Austria als eingetragte Elf das Beste, wodurch die Kombination vorerst noch während der ersten Minuten. Einzel der Kämpfer. Das sie anfangs den Gegner überforderten, hätten sie auch den für Mitteldeutschland fast machbaren Sieg erlangt.

legata am Freitag war der Riemensieger m. Z., das dem Frankreich, U.S.A., Brasilien und Polen an den Start gingen. (In Deutschland ist diese Veranstaltung als Grandprix nicht üblich.) U.S.A. siegte, nachdem Polen anfangs geführt hatte, überlegen.

#### Casimir Vierer im Silberfeldchen.

Die letzte der Profifortfahren in Los Angeles wurde das Silberfeldchen gewonnen, dem der Deutsche Casimir vierer eine recht gute Partie spielen konnte. Nur durch großes Glück wurde er auch hier wieder, ähnlich wie beim Riemensieger, um eine Medaille gebracht. Sieger wurde der Ungar Piller, der dem Amerikaner Gault mit 7:1, Rabos (Ungarn), Casimir (Deutschland), Weichauer (Ungarn) und der Amerikaner Guffmann durch je vier Siege und vier Niederlagen zu besiegen, durch die Zahl der erzielten Treffer wurden sie jedoch in vier Reihenfolge platziert.

#### Ergebnisse der letzten Entschiedenheiten.

Doppelpaar: 1. U.S.A. (Meyer-Gilmore) 7:17, 2. Deutschland (Vahs-Becker) 7:24, 3. Kanada 7:27, 4. Italien 7:49, 4.

Einzel: 1. U.S.A. 6:37, 2. Italien 6:37, 3. Kanada 6:40, 4. England 6:48.

1500-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (Japan) 19:14, 2. A. J. (U.S.A.) 19:25, 3. A. J. (Kanada) 19:25, 4. A. J. (U.S.A.) 19:25, 5. A. J. (U.S.A.) 19:25, 6. A. J. (U.S.A.) 19:25, 7. A. J. (U.S.A.) 19:25, 8. A. J. (U.S.A.) 19:25, 9. A. J. (U.S.A.) 19:25, 10. A. J. (U.S.A.) 19:25.

100-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 12:40, 2. A. J. (U.S.A.) 12:40, 3. A. J. (U.S.A.) 12:40, 4. A. J. (U.S.A.) 12:40, 5. A. J. (U.S.A.) 12:40, 6. A. J. (U.S.A.) 12:40, 7. A. J. (U.S.A.) 12:40, 8. A. J. (U.S.A.) 12:40, 9. A. J. (U.S.A.) 12:40, 10. A. J. (U.S.A.) 12:40.

200-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 27:00, 2. A. J. (U.S.A.) 27:00, 3. A. J. (U.S.A.) 27:00, 4. A. J. (U.S.A.) 27:00, 5. A. J. (U.S.A.) 27:00, 6. A. J. (U.S.A.) 27:00, 7. A. J. (U.S.A.) 27:00, 8. A. J. (U.S.A.) 27:00, 9. A. J. (U.S.A.) 27:00, 10. A. J. (U.S.A.) 27:00.

400-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 57:00, 2. A. J. (U.S.A.) 57:00, 3. A. J. (U.S.A.) 57:00, 4. A. J. (U.S.A.) 57:00, 5. A. J. (U.S.A.) 57:00, 6. A. J. (U.S.A.) 57:00, 7. A. J. (U.S.A.) 57:00, 8. A. J. (U.S.A.) 57:00, 9. A. J. (U.S.A.) 57:00, 10. A. J. (U.S.A.) 57:00.

800-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 1:54:00, 2. A. J. (U.S.A.) 1:54:00, 3. A. J. (U.S.A.) 1:54:00, 4. A. J. (U.S.A.) 1:54:00, 5. A. J. (U.S.A.) 1:54:00, 6. A. J. (U.S.A.) 1:54:00, 7. A. J. (U.S.A.) 1:54:00, 8. A. J. (U.S.A.) 1:54:00, 9. A. J. (U.S.A.) 1:54:00, 10. A. J. (U.S.A.) 1:54:00.

1500-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 41:00, 2. A. J. (U.S.A.) 41:00, 3. A. J. (U.S.A.) 41:00, 4. A. J. (U.S.A.) 41:00, 5. A. J. (U.S.A.) 41:00, 6. A. J. (U.S.A.) 41:00, 7. A. J. (U.S.A.) 41:00, 8. A. J. (U.S.A.) 41:00, 9. A. J. (U.S.A.) 41:00, 10. A. J. (U.S.A.) 41:00.

500-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 23:00, 2. A. J. (U.S.A.) 23:00, 3. A. J. (U.S.A.) 23:00, 4. A. J. (U.S.A.) 23:00, 5. A. J. (U.S.A.) 23:00, 6. A. J. (U.S.A.) 23:00, 7. A. J. (U.S.A.) 23:00, 8. A. J. (U.S.A.) 23:00, 9. A. J. (U.S.A.) 23:00, 10. A. J. (U.S.A.) 23:00.

1000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 46:00, 2. A. J. (U.S.A.) 46:00, 3. A. J. (U.S.A.) 46:00, 4. A. J. (U.S.A.) 46:00, 5. A. J. (U.S.A.) 46:00, 6. A. J. (U.S.A.) 46:00, 7. A. J. (U.S.A.) 46:00, 8. A. J. (U.S.A.) 46:00, 9. A. J. (U.S.A.) 46:00, 10. A. J. (U.S.A.) 46:00.

2000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 1:34:00, 2. A. J. (U.S.A.) 1:34:00, 3. A. J. (U.S.A.) 1:34:00, 4. A. J. (U.S.A.) 1:34:00, 5. A. J. (U.S.A.) 1:34:00, 6. A. J. (U.S.A.) 1:34:00, 7. A. J. (U.S.A.) 1:34:00, 8. A. J. (U.S.A.) 1:34:00, 9. A. J. (U.S.A.) 1:34:00, 10. A. J. (U.S.A.) 1:34:00.

3000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 2:10:00, 2. A. J. (U.S.A.) 2:10:00, 3. A. J. (U.S.A.) 2:10:00, 4. A. J. (U.S.A.) 2:10:00, 5. A. J. (U.S.A.) 2:10:00, 6. A. J. (U.S.A.) 2:10:00, 7. A. J. (U.S.A.) 2:10:00, 8. A. J. (U.S.A.) 2:10:00, 9. A. J. (U.S.A.) 2:10:00, 10. A. J. (U.S.A.) 2:10:00.

5000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 3:45:00, 2. A. J. (U.S.A.) 3:45:00, 3. A. J. (U.S.A.) 3:45:00, 4. A. J. (U.S.A.) 3:45:00, 5. A. J. (U.S.A.) 3:45:00, 6. A. J. (U.S.A.) 3:45:00, 7. A. J. (U.S.A.) 3:45:00, 8. A. J. (U.S.A.) 3:45:00, 9. A. J. (U.S.A.) 3:45:00, 10. A. J. (U.S.A.) 3:45:00.

10000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 8:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 8:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 8:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 8:00:00, 5. A. J. (U.S.A.) 8:00:00, 6. A. J. (U.S.A.) 8:00:00, 7. A. J. (U.S.A.) 8:00:00, 8. A. J. (U.S.A.) 8:00:00, 9. A. J. (U.S.A.) 8:00:00, 10. A. J. (U.S.A.) 8:00:00.

15000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 11:30:00, 2. A. J. (U.S.A.) 11:30:00, 3. A. J. (U.S.A.) 11:30:00, 4. A. J. (U.S.A.) 11:30:00, 5. A. J. (U.S.A.) 11:30:00, 6. A. J. (U.S.A.) 11:30:00, 7. A. J. (U.S.A.) 11:30:00, 8. A. J. (U.S.A.) 11:30:00, 9. A. J. (U.S.A.) 11:30:00, 10. A. J. (U.S.A.) 11:30:00.

20000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 15:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 15:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 15:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 15:00:00, 5. A. J. (U.S.A.) 15:00:00, 6. A. J. (U.S.A.) 15:00:00, 7. A. J. (U.S.A.) 15:00:00, 8. A. J. (U.S.A.) 15:00:00, 9. A. J. (U.S.A.) 15:00:00, 10. A. J. (U.S.A.) 15:00:00.

30000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 21:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 21:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 21:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 21:00:00, 5. A. J. (U.S.A.) 21:00:00, 6. A. J. (U.S.A.) 21:00:00, 7. A. J. (U.S.A.) 21:00:00, 8. A. J. (U.S.A.) 21:00:00, 9. A. J. (U.S.A.) 21:00:00, 10. A. J. (U.S.A.) 21:00:00.

40000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 27:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 27:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 27:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 27:00:00, 5. A. J. (U.S.A.) 27:00:00, 6. A. J. (U.S.A.) 27:00:00, 7. A. J. (U.S.A.) 27:00:00, 8. A. J. (U.S.A.) 27:00:00, 9. A. J. (U.S.A.) 27:00:00, 10. A. J. (U.S.A.) 27:00:00.

50000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 33:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 33:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 33:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 33:00:00, 5. A. J. (U.S.A.) 33:00:00, 6. A. J. (U.S.A.) 33:00:00, 7. A. J. (U.S.A.) 33:00:00, 8. A. J. (U.S.A.) 33:00:00, 9. A. J. (U.S.A.) 33:00:00, 10. A. J. (U.S.A.) 33:00:00.

60000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 39:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 39:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 39:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 39:00:00, 5. A. J. (U.S.A.) 39:00:00, 6. A. J. (U.S.A.) 39:00:00, 7. A. J. (U.S.A.) 39:00:00, 8. A. J. (U.S.A.) 39:00:00, 9. A. J. (U.S.A.) 39:00:00, 10. A. J. (U.S.A.) 39:00:00.

70000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 45:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 45:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 45:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 45:00:00, 5. A. J. (U.S.A.) 45:00:00, 6. A. J. (U.S.A.) 45:00:00, 7. A. J. (U.S.A.) 45:00:00, 8. A. J. (U.S.A.) 45:00:00, 9. A. J. (U.S.A.) 45:00:00, 10. A. J. (U.S.A.) 45:00:00.

80000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 51:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 51:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 51:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 51:00:00, 5. A. J. (U.S.A.) 51:00:00, 6. A. J. (U.S.A.) 51:00:00, 7. A. J. (U.S.A.) 51:00:00, 8. A. J. (U.S.A.) 51:00:00, 9. A. J. (U.S.A.) 51:00:00, 10. A. J. (U.S.A.) 51:00:00.

90000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 57:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 57:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 57:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 57:00:00, 5. A. J. (U.S.A.) 57:00:00, 6. A. J. (U.S.A.) 57:00:00, 7. A. J. (U.S.A.) 57:00:00, 8. A. J. (U.S.A.) 57:00:00, 9. A. J. (U.S.A.) 57:00:00, 10. A. J. (U.S.A.) 57:00:00.

100000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 63:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 63:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 63:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 63:00:00, 5. A. J. (U.S.A.) 63:00:00, 6. A. J. (U.S.A.) 63:00:00, 7. A. J. (U.S.A.) 63:00:00, 8. A. J. (U.S.A.) 63:00:00, 9. A. J. (U.S.A.) 63:00:00, 10. A. J. (U.S.A.) 63:00:00.

110000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 69:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 69:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 69:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 69:00:00, 5. A. J. (U.S.A.) 69:00:00, 6. A. J. (U.S.A.) 69:00:00, 7. A. J. (U.S.A.) 69:00:00, 8. A. J. (U.S.A.) 69:00:00, 9. A. J. (U.S.A.) 69:00:00, 10. A. J. (U.S.A.) 69:00:00.

120000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 75:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 75:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 75:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 75:00:00, 5. A. J. (U.S.A.) 75:00:00, 6. A. J. (U.S.A.) 75:00:00, 7. A. J. (U.S.A.) 75:00:00, 8. A. J. (U.S.A.) 75:00:00, 9. A. J. (U.S.A.) 75:00:00, 10. A. J. (U.S.A.) 75:00:00.

130000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 81:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 81:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 81:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 81:00:00, 5. A. J. (U.S.A.) 81:00:00, 6. A. J. (U.S.A.) 81:00:00, 7. A. J. (U.S.A.) 81:00:00, 8. A. J. (U.S.A.) 81:00:00, 9. A. J. (U.S.A.) 81:00:00, 10. A. J. (U.S.A.) 81:00:00.

140000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 87:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 87:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 87:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 87:00:00, 5. A. J. (U.S.A.) 87:00:00, 6. A. J. (U.S.A.) 87:00:00, 7. A. J. (U.S.A.) 87:00:00, 8. A. J. (U.S.A.) 87:00:00, 9. A. J. (U.S.A.) 87:00:00, 10. A. J. (U.S.A.) 87:00:00.

150000-Meter-Rennschwimmrennen: 1. A. J. (U.S.A.) 93:00:00, 2. A. J. (U.S.A.) 93:00:00, 3. A. J. (U.S.A.) 93:00:00, 4. A. J. (U.S.A.) 93:

In tiefer Trauer zeigen wir an, daß unsere liebe, gute Mutter und Großmutter

## Frau Agnes Rohde

geb. Haase

gestern abend gegen 21 Uhr, im 83. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Frieda Rohde geb. Rohde  
Dr. med. Richard Rohde  
Erika Rohde geb. Kuntzsch  
Rolf-Günther Rohde

Merseburg, den 15. August 1932.

Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. August, nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhof aus statt.

Für die Liebe und Anteilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres teuren unvergessenen Entschlafenen von allen Seiten in so reichem Maße erwiesen wurde, sage ich im Namen aller Hinterbliebenen herzlichsten Dank.

**Erich Nenz**

Schkopau, den 15. August 1932.

### Beerdigungsanstalt „Pietät“

**Richard Dietrich**  
Merseburg, Sand 18, Telefon 2531

**Erd- u. Feuerbestattung**  
Auskunft wird kostenlos erteilt

**Leichenamt • Sarglager**  
Geschäftsstellen: deutsch, Herold

Die ganze Familie trinkt zur Stärkung und Genußerhaltung

### Koffizier Schwarzbier

**Trauer-Drucksachen**  
erhalten Sie sofort im

**Merseburger Tageblatt**

**Rechtzeitige Reparaturen ersparen Ihnen**

**grössere Geldausgaben!**

**Mit geringen Mitteln großer Nutzen!**

das muß heute das Ziel eines jeden Geschäftsmanns sein. Wenden Sie sich bitte unverzüglich an das

**Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**

### Wohnungen

3 Stuben, Kammer, Küche, Bad, Neben-geleise, vermietet an Berufsfremde  
Bernalungshilfe d. **Georg. Blauder 10, Speckhof** mochten-lich 5-11 Uhr nachm. Fernsp. 2342.

**3-Zimmerwohn.** mit Küche u. 15. 8. oder später gerührt. Offert. unt. C 3359 an die Exp. d. Bl.

**4 1/2-Zimmerwohn.** mit Zubehör zum 1. Oktober in besser Lage zu vermieten. Offert. unt. C 2576 an die Exp. d. Bl.

### Kreuz

Dienstag, d. 16. August abds. 8 Uhr hält Herr Polizeioberleutnant **Bolle** im Hotel „Alter Deffauer“ einen Vortrag über: **Schlaf- u. Schlafstörungen** u. **Ge. aggriff**

Alle wachheitsfähigen Leute über 18 Jahre alt, welche sich zu diesem Zweck, als Hilfspersonal für den Sanitätsdienst ausbilden wollen, werden hiermit herzlich eingeladen. Der Vortrag sowie die Ausbildung sind kostenlos.

**Gemeinschaft frei. Krankenpflege vom „Kreuz“ Merseburg.**  
Der Vorstand **Dr. med. Martin.**

### Wafrei

16. August hält Herr **Herr** im Hotel „Alter Deffauer“ einen Vortrag über: **Schlaf- u. Schlafstörungen** u. **Ge. aggriff**

Alle wachheitsfähigen Leute über 18 Jahre alt, welche sich zu diesem Zweck, als Hilfspersonal für den Sanitätsdienst ausbilden wollen, werden hiermit herzlich eingeladen. Der Vortrag sowie die Ausbildung sind kostenlos.

**Gemeinschaft frei. Krankenpflege vom „Kreuz“ Merseburg.**  
Der Vorstand **Dr. med. Martin.**

## Geteilte Freude - doppelte Freude

So war es schon immer und so wird es auch bleiben. Ihre Freunde und Bekannten wollen Anteil nehmen an Ihrer Freude und wollen schnell von Ihnen über frohe Familienereignisse benachrichtigt sein. Dies erreichen Sie bequem, zweckmäßig und dazu fabelhaft billig durch die Familien-Anzeige im

## MERSEBURGER TAGEBLATT

**Kleinf. Nachricht.**  
Dom-Verdacht: Frau Agnes Zühlke geb. Sack; Frau Mathilde Müller.

**Stadt. Getaufte:**  
Gerhard, Sohn des Kaufmanns Spilke; Erika, Tochter des Elektrikers Höpfer.

**Verlobt:**  
D. Witwe Menckede, Fr. Emma Meyer, Die Witwe Heine, Die Witwe Zühlke.

**Altenburg. Getaufte:**  
Viellette, Tochter des Arbeit. Erdemann; Ewald, Sohn des Lehrers Lehle.

### Werb

eine Wohnung leer oder möbliert zu mieten oder ein Haus zu kaufen

**Sucht**  
mer schnell Waren umfassen oder totes Inventar verwerten will.

**Der**  
gibt eine Klein-Anzeige im Merseburger Tageblatt auf und in wenigen Tagen

**findet**  
er das Gesuchte bezw. erzielt den Erfolg. Kleine Anzeigen - Große Wirkung.

### Zodesfälle

Halle  
Ww. Emma Straßle geb. Kaufmann, 87 Jahre, Trauerfeier, 16. Aug., 3 Uhr, kleine Kapelle, Gertraudenriedhof.  
Adolphine Peters, 82 Jahre, Reno Sahr, 23 Jahre, Blau  
Hedwig Kammer, geb. Koch, 54 Jahre, Kl. Schorlopp  
Gustav Kurze, 68 Jahre, Mühlau  
Wilhelmine Bayer geb. Barth, 78 Jahre

### Altes, erfahrenes Mädchen

mit Zeugnissen aus hergehörl. Häusern gesucht. Vorläuf. ab 16. Aug. nur nachm. von 16-19 Uhr.  
Pol-Major Sträger, Merseburg, Hallische Straße 23 I.

### Kleiner Anzeigen immer erfolgreich

**Paul Nitz**  
Uhrmachermeister  
Gothardstraße 3  
Tel. 2919

### Lebensmittel-Zentrale

**Charlotte Walter**  
Rohmarkt 4  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Altenburg. Getaufte

Viellette, Tochter des Arbeit. Erdemann; Ewald, Sohn des Lehrers Lehle.

### Altes, erfahrenes Mädchen

mit Zeugnissen aus hergehörl. Häusern gesucht. Vorläuf. ab 16. Aug. nur nachm. von 16-19 Uhr.  
Pol-Major Sträger, Merseburg, Hallische Straße 23 I.

### Kleiner Anzeigen immer erfolgreich

**Paul Nitz**  
Uhrmachermeister  
Gothardstraße 3  
Tel. 2919

### Lebensmittel-Zentrale

**Charlotte Walter**  
Rohmarkt 4  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Altenburg. Getaufte

Viellette, Tochter des Arbeit. Erdemann; Ewald, Sohn des Lehrers Lehle.

### Mädchen

19 J., sucht Stellung zum 1. Sept. 1932. Gute Zeugnisse, mar-thon in Pfarrhaus tätig. Angeb. erbeten an Ella Wegner, Kriegsborn Nr. 11

### Bäcker u. Kond.

20 1/2 Jahre, Fach- schule besucht, 3. H. Entlohnung, mög- lichst hoch. Zusätz- lich 2000 M. Gehalt. Zeugnisse liegen zur Verfügung. An- gebote erbeten unter C 3359 an die Exp. d. Bl.

### Wid. u. Hausdame

16-17 Jahre, der- melken kann und häusl. landwirtschaft- liche Arbeiten mit- verrichtet. Ist inf. d. Gärdes, fleischkau- Götthaus

### Lebensmittel-geheim

mit Hauskuchl. u. Wohnung für 2 Pers. Wart. sei zu verlauf. Off. unt. D 1876 an die Exp. d. Bl.

### Lebensmittel-Zentrale

**Charlotte Walter**  
Rohmarkt 4  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Altenburg. Getaufte

Viellette, Tochter des Arbeit. Erdemann; Ewald, Sohn des Lehrers Lehle.

### Altes, erfahrenes Mädchen

mit Zeugnissen aus hergehörl. Häusern gesucht. Vorläuf. ab 16. Aug. nur nachm. von 16-19 Uhr.  
Pol-Major Sträger, Merseburg, Hallische Straße 23 I.

### Kleiner Anzeigen immer erfolgreich

**Paul Nitz**  
Uhrmachermeister  
Gothardstraße 3  
Tel. 2919

### Lebensmittel-Zentrale

**Charlotte Walter**  
Rohmarkt 4  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Altenburg. Getaufte

Viellette, Tochter des Arbeit. Erdemann; Ewald, Sohn des Lehrers Lehle.

### Altes, erfahrenes Mädchen

mit Zeugnissen aus hergehörl. Häusern gesucht. Vorläuf. ab 16. Aug. nur nachm. von 16-19 Uhr.  
Pol-Major Sträger, Merseburg, Hallische Straße 23 I.

### Kleiner Anzeigen immer erfolgreich

**Paul Nitz**  
Uhrmachermeister  
Gothardstraße 3  
Tel. 2919

### Lebensmittel-Zentrale

**Charlotte Walter**  
Rohmarkt 4  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Altenburg. Getaufte

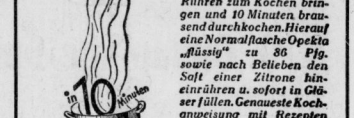
Viellette, Tochter des Arbeit. Erdemann; Ewald, Sohn des Lehrers Lehle.

### Altes, erfahrenes Mädchen

mit Zeugnissen aus hergehörl. Häusern gesucht. Vorläuf. ab 16. Aug. nur nachm. von 16-19 Uhr.  
Pol-Major Sträger, Merseburg, Hallische Straße 23 I.

### Aprikosen-Marmelade

3 1/2 Pfund Aprikosen oder Pfirsiche - ent- nicht gezeugen - sehr mit zerdrücken. mit 1/2 Pfund Zucker unter Rühren zum Kochen bringen und 10 Minuten brau- send durchkochen. Hierauf eine Normalflasche Opekta „flüssig“ zu 86 Pfg. sowie nach Belieben den Saft einer Zitrone hin- einrühren u. sofort in Glä- sern füllen. Genaueste Koch- anweisung mit Rezepten liegt jeder Flasche bei. **Vorsicht beim Opekta-Ein- kauft! Nicht zu verzeh- ren mit ähnlich lauten- den Getreidemitteln. Opekta ist nur echt mit dem damp- fenden 10-Minuten-Topf.**



### Opekta

**Achtung! Rundfunk!** Sie hören über die Sender des Mitteldeutschen Rundfunks Mittwoch, 24. August, von 11.45 bis 12.00 Uhr den sehr interessanten Vortrag von Dr. Opekta-Küche „Zweitschmelze oder Zwetschgummelade?“ - Rezepturbeilage!

**Trocken-Opekta!** Opekta in Pulverform von gleich hoher Qualität wie Opekta flüssig. Beutel zu 25 Pfg. für etwa 2 Pfd. Marmelade, und Kartons zu 45 Pfg. für etwa 4 Pfd. Marmelade. Genaue Rezepte liegen jeder Packung bei. **flüssiges Kochbuch** mit über 100 ausführlichen Re- zepten für Marmeladen, Gelees, Tortenbäckereien, Eis und Süßspeisen in den Geschäften erhältlich oder gegen Vorkaufsendung von 25 Pfg. an die OPEKTA-GESELLSCHAFT M.B.H., KÖLN-RIEHL 4% Opekta in allen Drogerien und Lebensmittelgeschäften

### Zeit ist Geld!

bedienen Sie sich unserer Filiale

## Markt 24

19jährig. Möbel vom Lande sucht für sofort ab. Preis 2200 M. als

### „Sonne“

Wir verlängern: **Willy Feiglin** in **Der Frechdachs**  
Beitrag: Hauptartikel: **Gamille Horn, Ralph Arthur Roberts**

### Einzelne Beiträge

1. Nummer verlohren (Geg. Bezahlung ab- gegeben, d. Hauptmann)

**Gelegenheitsauf**  
3000,-Auto, 4 Zylinder, wenig gefahren, umfände- halber billig z. verk. **Bürgergarten 2**

### Anfragen

nach der Ansicht der Auf- geber von Chiffre-Anzeigen sind zwecklos, weil sie in den meisten Fällen un- bekannt sind und weil außer- dem verpöblicht sind, das Chiffre-Geheimnis zu mahnen. Wir bitten deshalb, Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an uns zu senden, auf dem Umweg jedoch die betreffende Chiffre- Nummer deutlich anzugeben.

### „Müht!“

Personen, die am 2. Aug. 22. Entsetzt geboren sind, werd. um Ausgabe ihrer Geburtsurk. gebet. An- meldung auf alle Fälle. Offert. unt. M 293 an die Exp. d. Bl.

### Bäcker

zu haben od. kaufen od. Brot, Schmitz, Zentra, Eisenburg, J.

### Merseburger Tageblatt

## Kundfunkprogramm am Dienstag

**Leipzig**  
Wellenlänge 209,3 Meter

6.00: Funkgymnastik.  
6.20: Frühkonzert.  
10.00: Wirtschaftsnachrichten.  
10.05: Wetterbericht. Wetterhandlungen, Wetterdienst und Tagesprogramm.  
10.15: Was die Zeitung bringt.  
11.00: Werbenachrichten.  
11.30: Schallplattenkonzert.  
12.00: Ein Kammerkonzert (Schallplatten), im Anschluss an Wetterbericht und Zeitungsangebot.  
13.00: Nachrichtenbericht, Wetterbericht und Zeitungsangebot.  
13.15: Heitere Lieder (Schallplatten).  
13.45: Nachrichtenbericht.  
14.00: Gewerkschaften. Was der Welt des Gewerkschaften.  
15.00: „Spur“, die Schiffsfrage. Eine Erzählung für Kinder von Carl v. Drenck.  
15.35: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00: Bernhard Hoffsch, ein Dresdner Künstler; Otto Schlegel, Dresden.  
16.30: Märchen. Tages- und Zeitungs- Infantenbescher. Dirigent: Theodor Wauer.  
17.30: Wetterausgabe und Zeitungsangebot.  
18.00: Wie es kauft. ...  
19.00: Elternprobleme. Was ist eine Vermittlung übernehmen? Dr. Fritz Gräber, Leipzig, unterhält sich mit einer Vermittlerin.  
19.30: Unterhaltungskonzert. Die Berg- apfel-Walden. Dirigent: Julius Hübel- heim.  
21.00: Tagesprogramm der Wirtschaft.  
21.30: Zum Fröhen: Keine Freie.  
21.50: Heilige Lieder von mitteldeutschen Kantoren, geleitet von Richard Franz Schmidt, Leipzig (Variation).  
22.00: Nachrichtenbericht.  
22.15: Rundfunk bis 24.00: Die 3. Januar- festsche Non spielt ungarische Volks- weisen

**Königswusterhausen**  
Wellenlänge 1635 Meter.

5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
6.00: Funkgymnastik.  
6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.  
10.00: Neueste Nachrichten.  
10.10: Schallfunk.  
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschluss: Schallplattenkonzert.  
13.00: Nachrichtenbericht.  
13.15: Raunerer Zeitungen.  
13.35: Neueste Nachrichten.  
14.00: Konzert.  
15.00: Unterhaltende Stunde. Erlebnisse mit Jungfrauen; Dr. Hans Vongardt.  
15.30: Wetter- und Verkehrsdienst.  
15.45: Frauenstunde.  
16.00: Tradition und Konvention; Ernst Hühner.  
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.  
17.30: Gedächtnisvortrag über Wilhelm Röntgen; Friedrich Müller.  
18.00: Warum lehrt Japan bis heute das Christentum ab? Prof. Dr. Kaufmayer.  
18.30: Volkswirtschaftslehre.  
19.00: Film und Volk; Prof. Dr. Bier- mann, Prof. J. Gehrts.  
19.30: Viertes deutsche Funkkonzert; Ch.-Jug. Kreis.  
Anschließend: Wiederholung des Wetter- berichtes für die Landwirtschaft.  
20.00: Deutsche Volkstheater.  
20.30: „Deutschland.“ Eine Einfache aus Geschichte, Dichtung und Musik von Friedrich Carl Schlegel.  
22.00: Wetter- Tages- u. Sperinachtbericht.  
23.00: 24. Frühkonzert.

### Klanginstrumenten

**Otto Elbe**  
Schmale Str. 20, Tel. 2699

### Motorwagen und

**Auto-Glaserer**  
Glas-Schleiferei  
**E. Kandelhardt**  
Kreuzstr. 3 Tel. 5016

### Büchereiverk

**Erich Brauer**  
Sant. Fachver. - Preußstr. 10

### Haar-Oberrücken

**Carl Baum**  
Kl. Ritterstraße - Oelgrube

### Wohnungsinnen

**Kurt Meckert**  
Winkel 1 (Unteraltenburg)

### Optik

**Herm. Weber**  
Dipl.-Optiker, Bahnhofstr. 11

### Wohnungsinnen

**Kurt Meckert**  
Winkel 1 (Unteraltenburg)

### Optik

**Herm. Weber**  
Dipl.-Optiker, Bahnhofstr. 11

### Wohnungsinnen

**Kurt Meckert**  
Winkel 1 (Unteraltenburg)

### Optik

**Herm. Weber**  
Dipl.-Optiker, Bahnhofstr. 11

### Wohnungsinnen

**Kurt Meckert**  
Winkel 1 (Unteraltenburg)

### Optik

**Herm. Weber**  
Dipl.-Optiker, Bahnhofstr. 11

### Wohnungsinnen

**Kurt Meckert**  
Winkel 1 (Unteraltenburg)

### Optik

**Herm. Weber**  
Dipl.-Optiker, Bahnhofstr. 11